

Drahtmeldungen

vom 4. Juli.

Gegen die lateinische Schrift in militärischen Schreiben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Durch einen besonderen Erlaß hat der kommandierende General des Gardekorps, General der Infanterie v. Löwenfeld, den Offizierskorps sämtlicher ihm unterstellter Truppenteile die Anwendung der lateinischen Schrift in dienstlichen Schreiben, Ausarbeitungen usw. untersagt. Ausländische Litte und Art werden, so heißt es in dem Erlaß, schon viel zu sehr in Deutschland nachgeahmt, als daß nun auch noch die deutsche Schrift preisgegeben werden dürfe.

Neue Bestimmungen über die Wahlen in Sicht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie eine hiesige Korrespondenz wissen will, plant die Reichsregierung im Hinblick auf die letzte Abstimmung des Reichstages die Vorlegung einer Ergänzung des Reichstagswahlgesetzes, durch die nähere Bestimmungen über die Beschaffung der Wahlen getroffen werden sollen. Wahrscheinlich werde man sich, wie in Erklärungen, darauf beschränken, gewisse Mindestmaße für die Größe der Urnen festzusetzen.

Die Gefahren der französischen Fremdenlegion.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Deutsche Tageszeitung“ erhält von einem höheren Beamten die Mitteilung, daß sein jahrelanger Sohn Franz Albrecht seit dem 20. Februar verschwunden, nach neueren Bestimmungen aber in die Fremdenlegion eingetretten sei. Das auswärtige Amt hat auf seine erste Anfrage, ob der junge Mann in der Fremdenlegion sei, prompt geantwortet: Franz Albrecht befindet sich nicht dort. Tatsächlich sei er aber in der Legion, allerdings unter anderem Namen. Er, der Vater, habe sich sofort wieder an das auswärtige Amt gewandt. Es dürfe den Franzosen doch nicht erlaubt sein, minderjährige Deutsche ohne Papiere und legitimen Ausweis in ihr Heer einzustellen.

Die italienische Regierung gegen Generalfeldmarschall von der Goltz.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die italienische Regierung hat dem „N. Z.“ zufolge dem Drängen ihrer Presse nachgegeben und den wiederholten Artikel des Generalfeldmarschalls von der Goltz in der Wiener „Neuen Freien Presse“ durch ihre diplomatische Vertretung in Berlin zur Sprache bringen lassen. Dieser Schritt habe aber nicht den Charakter von diplomatischen Vorhaltungen. Das auswärtige Amt erklärt, daß über diese Angelegenheit keine Auskunft gegeben werden könne.

Bereinigung des Weltrechts.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der vom 24. bis 28. September in London stattfindende 5. internationale Handels- und Industrie-Kongress wird über die Schaffung eines Weltrechts verhandeln. Der Ausschuss des Deutschen Handelstages hat einstimmig eine internationale Vereinigung dieses Rechts als ein Erfordernis der weltwirtschaftlichen Entwicklung anerkannt und sich über eine Reihe von Vorschlägen eines solchen Weltrechts verständigt.

Zur Bekämpfung der Krebsartigen Krankheiten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Geheimrat Dr. Albert Wehla fand, wie die „Medizinische Zeitung“ mitteilt, nach langjährigen Versuchen eine Züchtungsmethode, die es jedem Bakteriologen ermöglicht, sich von der Entstehung des Erregers der Krebsartigen Krankheiten selbst zu überzeugen. Wehla wird seine Züchtungsmethode in nächster Zeit zur allgemeinen Nachprüfung bekanntgeben.

Spanische Kulturfragen.

München. (Priv.-Tel.) In der Kammer begründete der Kultusminister den Antrag zum Besuche der Schulerkennungsdienste mit der Aufgabe der Volksschule, nicht nur den Unterricht, sondern auch die religiöse Erziehung zu vermitteln. Eine religiöse Erziehung könne dieses Ziel nicht erreicht werden. Dagegen erklärte es der Minister für unpassend, Kinder zu fördern, wenn sie auf Veranlassung der Eltern dem Schulerkennungsdienste fernblieben. Eine strafrechtliche Entscheidung gegen die Eltern will der Minister jedoch nicht herbeigeführt wissen. In Sachen des Unterrichts erlasse er erklärte der Minister, nur die Rechte der Schule gegen fremde Einflüsse mit jenem viel verprochenen Erlaß gewahrt zu haben.

Zusammenkünfte für ein neues deutsches Schulschiff.

Venedig. (Priv.-Tel.) Während des Schmahes des Deutschen Schulschiff-Vereins wurden für das dritte Schulschiff 30000 Mark gesammelt. Im Verlaufe wurde bereits die gleiche Summe gesammelt.

Die Automobilfahrt des H. D. A. G.

Posen. Für die heutige dritte Etappe Posen - Breslau (304,5 Kilometer) starteten von 7 Uhr ab in Abständen von je 15 Minuten alle beteiligten 57 Wagen. Die morgige vierte Etappe ist eine 200,8 Kilometer lange „Rundfahrt durch Schlesiens Berge“ mit Breslau als Start und Ziel. Die Strecke führt über Schweidnitz, Peterswald, Neudorf, Büschelburg, Deutschdorf, Reinerz, Wlas, Vanden, Meischnitz, Frankenstein und Rimpfisch nach Breslau zurück.

Ein neuer Anschlag auf den Grafen Tisza.

Budapest. (Priv.-Tel.) Aus Oradea-Waradin wird berichtet: In der Nähe der Befestigungen des Grafen Stephan Tisza, wo sich der Graf auf Urlaub aufhält, wurde ein Mann verhaftet, der den Grafen ermorden wollte. Es gelang den Behörden noch rechtzeitig, von dem Plane Kenntnis zu erlangen und Vorkehrungen zu treffen, daß die Ausführung des Planes verhindert wurde.

Französische Kolonialtruppen bei einheimischen Märdern.

Paris. Dem Minister der Kolonialtruppen ist ein Antrag des Kriegsministers zur Aufhebung der französischen Kolonialtruppen an den einheimischen Märdern vorgelegt, um die Heranziehung der Kolonialtruppen für den Fall eines europäischen Krieges zu erleichtern und ihre Verwendbarkeit in diesem Kriege taktisch und finanziell zu sichern zu können.

Das Unterhaus gegen die Automobilunfälle.

Vondon. (Priv.-Tel.) Das Unterhaus nahm in erster Lesung einen vom Hauptmann Murray eingebrachten Entwurf an, der die Fahrgeschwindigkeit der Automobile regeln soll. Danach dürften sämtliche Kraftwagen durch die Straßen von London und Umgebung nur mit einer Höchstgeschwindigkeit von 25 Kilometern fahren. Der Antragsteller führte in der Begründung aus, daß die Zahl der Opfer der Straße durch die Automobile erschreckend zugenommen habe. Es würden in London seitdem fünfmal mehr Personen als früher, vor Einführung des Automobilverkehrs, getötet, und die Automobilunfälle brachten sogar 3 1/2 mal so viel Menschen ums Leben als die früheren, die durch Pferdekraft gezogen wurden.

Schweres Eisenbahnunglück in Nordamerika.

Cornwall (Newport). Ein Schnellzug stieß auf einer auf der Station stehenden Personenzug der Palomana-Eisenbahn, der von Newport nach Buffalo bestimmt

war. Die beiden letzten Wagen des Personenzuges wurden umgeworfen. Die meisten Insassen wurden tot durchs hervorgezogen. Es sollen 80 Personen getötet und 50 verletzt worden sein.

Zur Sanierung der chinesischen Finanzen.

Peking. Nach Blättermeldungen hat eine Finanzgruppe in Peking Juanschi ein Anleihen von 10.000.000 Pfund Sterling angeboten. In weiten Kreisen wird dieses Angebot heftig gelächelt und verlannt, daß unermesslich Schritte getan würden, um die Anleihe, für die keine Garantie vorhanden sei, zu verhindern.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der preussische Bergbau erachtet, wie der „Voss. Ztg.“ aus Essen gemeldet wird, nicht die Gemeinde Huer neue Schachtanlagen.

Riel. (Priv.-Tel.) Auf Grund von Erfundungen können die „N. N.“ mitteilen, daß alle Wünsche über eine Verlobung des Prinzen Albrecht von Preußen mit der Großfürstin Olga Nikolajewna, der ältesten Tochter des Zaren, unzulässig seien. An maßgebender Stelle sei davon nichts bekannt.

Offenfeld. (Priv.-Tel.) Der Artikel Nicola Popowitsch von dem hier ankommenden Zirkus Henry wurde gestern Abend aus Eifersucht von seiner Frau erstickt.

Wien. (Priv.-Tel.) Der Armeinspektor und Landeskommandierende von Tirol, Erzherzog Eugen, hat um Enthebung von seinem Posten nachgesucht.

Vondon. (Priv.-Tel.) Aus Bombay wird gemeldet, daß die Sufi ein Attentat versucht wurde gegen den Sonderagenten, der den Gouverneur von Bengalen nach Kalkutta brachte.

Frankfurt a. M. (Schluß abends.) Kredit 201 1/2. Diskontio 180. Treudner Bank 150 1/2. Staatsbahn 150 1/2. Lombarden 18 1/2. Stettin.

Paris. 18 Uhr nachm.) Rente 92,45. Italiener 98,75. Spanier 94,88. Turken (unl. Anleihe) 80,85. Ottomanbank 69,4. Stettin.

Wien. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 20, per November-Dezember 20,60, matt. — Rindfleisch per Juli 78,70, per Januar-April 75,50, fest. — Spiritus per Juli 68, per Januar-April 61,25, fest.

Damburg. Warenberichte, 4. Juli. (Mitgeteilt von Schemberg & Co., Damburg.) Kaffee, Schluß 6 Uhr abends: Juli 67 1/2, September 67 1/2, Dezember 67 1/4, März 67 1/4, behauptet. Zucker, Schluß 5,80 Uhr abends: August 11,80, September 11,47 1/2, Oktober-Dezember 10,10, Januar-März 10,22 1/2, rubin. Raffiner. 2,85 Uhr: September 157 1/2, Dezember 150, März 160, kaum behauptet.

Vertikales und Gächliches.

Dem Vorstand des Regierungsrat Roedel und dem Geschäftsführer der Zentralstelle für Volkswohlfahrt Professor Dr. Albrecht in Berlin-Viktoriastraße wurde das Mittelkreuz 1. Klasse mit der Krone des sächsischen Albrechtsordens verliehen.

Die Regierungsbaumeister Peltch beim Landbauamt Dresden II und Reich bei dem Hochbauamtlichen Bureau des Finanzministeriums sind zu Baunamännern unter Einreichung in Klasse IV Nr. 18 der Rangordnung ernannt worden.

Dem Hausmeister Richter bei der von Preussischen Marineleitung in Dresden ist bei seinem Hebertritte in den Ruhestand die Friedrich-August-Medaille in Silber verliehen worden.

Aus der Gesellschaft. Gestern fand in der Sophienkirche die Vermählung des Herrn Martin v. Römer, Oberleutnant im 2. Jäger-Bataillon Nr. 18, mit Helene Frey in v. Hauken statt. Zu dem Festmahl im Hotel Bellevue waren 80 Gäste aufgesetzt. Unter den Teilnehmern befand sich Se. Königl. Hoheit der Kronprinz. Der Brautgarn, Herr Oberleutnant v. Römer, war früher zur Dienstleistung bei den königlichen Prinzen kommandiert. Die Braut ist die Tochter seiner Excellenz des Generalleutnants Freiberger v. Hausen. Der Kronprinz sah bei der Tafel zwischen Ihrer Excellenz Freyfrau v. Hauken geb. Peltch und Ihrer Excellenz Freyfrau v. Hausen geb. Peltch. In der Tafelrunde bemerkte man ferner Ihre Excellenz Generaloberst Freiberger v. Hausen, Generalleutnant v. Altrich, Generalleutnant v. Schmalz, ferner die Herren Generalmajor v. Carlows, Geheimrat v. Ammon, Freiberger v. Verglas, Herr Lampe, Bischof und Hofräulein v. d. Decken.

Die sächsische und sächsische Beteiligung an der internationalen Bauausstellung Leipzig 1913. Im Jahre 1913 findet in Leipzig in Verbindung mit verschiedenen festlichen Veranstaltungen eine internationale Bauausstellung statt, die die gesamten Kulturnationen der Erde zu einem friedlichen Wettstreit auf dem Gebiete des Bau- und Wohnungswesens vereint. Alles, was mit dem Bau und Wohnen im Zusammenhang steht, wird auf der Ausstellung von wissenschaftlichen, bautechnischen, sozialen, künstlerischen und handgewerblichen Gesichtspunkten aus behandelt werden, so daß der Fachmann wie der Laie die Möglichkeit haben werden, alles, was zu dem gesamten Bauwesen in Beziehung steht, einmal in übersichtlicher Gliederung zu betrachten und aus der großartigen Veranstaltung zu lernen, daß das Bauen und Wohnen eine internationale, alle Völker der Erde gleichmäßig angehende Kulturfrage ist. Der gewaltige Stoff, den die Ausstellung zu bewältigen hat, wird derart vorgeführt werden, daß sich die weitverzweigte Bauindustrie um wissenschaftliche Mittelpunkt gruppiert und so von der hohen Entwicklung Zeugnis ablegt, zu der die immer intensiver werdende Wechselwirkung zwischen Theorie und Praxis im Laufe der Jahrtausende geführt hat. Anlässlich der hohen Feste, die sich die Bauausstellung gefeiert hat, ist es nicht zu verwundern, daß das großartige Unternehmen nicht nur bei der einschlägigen Industrie, sondern auch bei den Staaten und Städten des In- und Auslandes großen Anklang gefunden hat. Daß der sächsische Staat und die Stadt Leipzig auf der Ausstellung in besonders glänzenden Vorführungen in eigenen Palästen die Entwicklung des sächsischen und sächsischen Bauwesens zur Darstellung bringen werden, versteht sich von selbst. Auch mit der Beteiligung der anderen deutschen Bundesstaaten kann sicher gerechnet werden. So hat neuerdings der preussische Staat beschlossen, in großartiger Weise an der Bauausstellung zu beteiligen, und zwar werden hier besonders die Staatsbahnen-, Hoch- und Wasserbauverwaltung mit Modellen, Zeichnungen und anderen Gegenständen vertreten sein. Von den anderen Staaten, die ihre Beteiligung an der Ausstellung zugesagt haben, sei vor allem Dänemark genannt, jene alte Daxahadt, die durch ihre malerischen, mittelalterlichen Bauten berühmt ist. Von diesen charakteristischen Gebäuden werden Holzmodelle im Maßstabe von 1:10 ausgeführt. Den Grundgedanken für diese Sonderausstellung wird die Entwicklung des deutschen Bürgerbaues vom Ausgang des Mittelalters bis zur Neuzeit abgeben. Das Interesse des Auslandes an dem Ausstellungsentwurf ist bereits mannigfach zutage getreten. Einige Staaten haben eigene Organisationen für die Ausstellung geschaffen und eine umfangreiche Beteiligung in Aussicht gestellt. Auch feste Beteiligungen von Völkern auf dem Gelände liegen vor. Deterreich wird besonders stark in der Abteilung Baumkunst vertreten sein. Ungarn beabsichtigt, einen besonderen Pavillon zu errichten und hat den ord. öff. Professor an der Technischen Hochschule in Budapest, Adolf Gasto, mit seiner Beteiligung betraut. Holland beabsichtigt in einem eigenen Palast auszuweisen, und die rumänische Industrie, die bereits eine Bodenfläche von 1000 Quadratmeter besetzt hat, findet in einem charakteristischen Gebäude Unterkunft, das

eine besonders reichhaltige, und spezialisierte Ausstellung des rumänischen Bauwesens beherbergen wird. Es ist zu erhoffen, daß auch Italien, das durch die Beschaffung eigener Organisationen bereits sein Interesse für die Ausstellung bekundet hat, sich in großartiger Weise durch einen eigenen Palast beteiligen wird. Mit anderen Staaten, so insbesondere mit den skandinavischen Ländern, Dänemark, Schweden und Norwegen, sind Verhandlungen im Gange. Somit ist zu erhoffen, daß die sächsische und sächsische Beteiligung auf der Bauausstellung, die in erster Linie die idealen Momente betont und die materielle Seite mehr in den Hintergrund stellt, den ersten wissenschaftlichen Grundcharakter der Ausstellungsentwürfen überlegen lassen und allen Besuchern, Fachleuten wie Laien, zahlreiche Anregungen bieten wird.

Vom Truppenübungsplatz Jänschke.

Der Kavallerie-Offizier- und -Offizier-Abschnitt, der von Herrn Mittmeister Tillmann vom Ulanen-Regiment Nr. 18 geleitet wurde, ist wieder aufgelöst worden. Die für den Kursus als Übungstruppe kommandiert gewesene dritte Eskadron des Ulanen-Regiments Nr. 18 verließ am 1. Juli früh das Lager. Die Feldartillerie-Regimenter Nr. 12 und 48, sowie das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 134 sind ebenfalls wieder nach ihren Garnisonen zurückgeführt. An neuen Truppen treffen die Infanterie-Regimenter Nr. 106 und 107 aus Leipzig im Lager ein, um geographische Übungen, Bataillons-, Regiments- und Brigaderegimenten abzuhalten. Das 3. Bataillon des 106. Regiments mit Maschinengewehrkompanie und das 3. Bataillon des 107. Regiments sind bereits im Lager eingetroffen. Am 6. Juli folgen das 1. und 2. Bataillon vom 106. Regiment und am 8. Juli das 1. und 2. Bataillon vom 107. Regiment. Am 4. Juli traf ferner eine Mannschaft russischer Abteilungen in Stärke von etwa 17 Offizieren und 170 Ulanen auf vier Böden auf einer Beobachtungübung im Lager ein. Die Ulanen-Regimenter Nr. 18 und 20 verlassen den Truppenübungsplatz am 6. Juli.

Das Ulanen-Denkmal bei Post ist fertiggestellt.

Das Ulanen-Denkmal bei Post ist fertiggestellt. Es verbleibt fast kein Tag, an dem nicht ein Gießdampfer seine Fahrt hier auf kurze Zeit unterbricht und die Insassen der braven Ulanen durch Abfragen patriotischer Vieder gedenken. Am Dienstag brachte der Dampfer „Sachsen“ hier mehrere hundert Schulkindern vorüber, die angesichts des Denkmals das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ anstimmten. Von den Helmwänden kam das Echo des Gesanges zurück. Am Mittwochabend besichtigte Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde den Denkmal.

Die neue Zionkirche an der Ecke der Nürnberger

und Hohe-Strasse lenkt jetzt die Blicke der Passanten in erhöhtem Maße auf sich. Im Anschluß an die das Gotteshaus-Grundstück nach rückwärts begrenzende Mauer werden nunmehr an den beiden vorderen Straßenseiten höher geführte Bauteile sichtbar. Sie sind mit Durchblenden versehen und sollen zum Abschluß des Vorderbaues dienen. Dieser bildet nach beiden Seiten hin frei und erhebt sich außer einer gepflasterter Anfahrtstraße als Schmal nach Gartenanlagen. Der ebenfalls mit Pflasterung und gärtnerischen Anlagen zu versehen Hofraum an der Rückseite des Kirchengebäudes wird durch zwei in Holzwerk ausgeführte Tore abgeschlossen sein. Viel Aufmerksamkeit erregt auch die zwischen den beiden Eingängen angeordnete und der Vollendung entgegengehende große Kreuzigungsgruppe. Der Entwurf dieses eindrucksvollen Reliefs, das eine hervorragende Serie des Gotteshausbaues bilden wird, stammt von Professor Selmar Werner. Auch sonst weisen die Bauteile reichen ornamentalen und plastischen Schmuck auf. In einem modernisierten Barockstil gehalten, weicht die von der Baufirma Stübgen u. Orschner entworfene und unter ihrer künstlerischen Oberleitung zur Ausführung kommende neue Zionkirche in der früheren Form von dem gewohnten Bilde erheblich ab. Der als Tordreher ausgehaltene, mit einem verzierten Kreuzschmucke Turm ragt 60 Meter hoch empor und ist weithin sichtbar. Die vor kurzem bereits probeweise im Gange geführte Ubr Arbeit den Turmbau und entspricht dem Bedürfnis der dortigen Stadtbevölkerung. Der Betrieb der Ubr, wie auch das Läuten der Glocken wird auf elektrischem Wege bewirkt werden. Die neue Zionkirche erhält insgesamt 900 Sitzplätze. Betritt man das Bauwerk vom Vorderhof her über die Freitreppe, so gelangt man zunächst in die Brautkammer, die ebenso wie das Kircheninnere eine Edelstein-Ansicht hat und mit Marmorverzierungen versehen wird. Das Kirchenschiff ist ambobtheatralisch angeordnet. Dem Altar gegenüber befindet sich die Orgel-Empore mit Sängerchor, an die sich die Seiten-Emporen anschließen. Der Altarraum erhält teilweise Marmorwandverkleidung und ist durch einen Ullmann mit den beiden Sakristeien verbunden. An die letzteren schließen sich nach der Höhe- und Nürnberger Straße gerichtete, zwei hölzerne Kreuzgänge mit fassettierten Holzdecken an, deren Tragegestalt auf Sandsteinstützen mit reicher Kapitälverzierungen ruht. Unter einem dieser Kreuzgänge ist ein Gruftgewölbe eingebaut worden. In ihm ruht der Stifter der Kirche, der Fabrikant Dampf, nebst seiner Ehefrau, die beide bereits vor längerer Zeit hier beigesetzt worden sind. Aus dem über 650 000 Mark betragenden Nachlaß sind der Stadtgemeinde Dresden bekanntlich die Mittel für den Kirchenbau angefallen. Als Termin für die Einweihung dieses Gotteshauses ist der 15. September dieses Jahres angesetzt worden. Beabsichtigt wurde das Bauwerk im Jahre 1908, verschiedene Umstände bedingten jedoch mehrere Verzögerungen.

Der Stenotypistenberuf.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Eine hiesige angesehenen Firma erlich in einer Tageszeitung wiederholt ein Inserat, in dem sie eine Stenotypistin und Maschinenschreiberin bei autem Gehalt suchte. Es meldeten sich daraufhin im ganzen nur vier Damen, von denen eine zu hohe Ansprüche stellte, eine andere an die Art ihrer Beschäftigung Bedingungen knüpfte, die nicht erfüllt werden konnten, die nächste wieder bei der Probe völlig ungenügende Leistungen aufwies, kurzum, es konnte schließlich keine von den Bewerberinnen für die Stelle ernannt in Betracht kommen. Wie ist es nun zu erklären, daß bei der großen Zahl von jungen Mädchen, die jahraus, jahrein nicht nur von den fleißigen Stenotypistenvereinen, sondern von vielen Privat-instituten und sonstigen Anstalten als Stenotypistinnen und Maschinenschreiberinnen ausgebildet werden, auf ein solches Stellenangebot sich so wenig brauchbare Kräfte melden? Tatsächlich bildet das obige, für den Eingeweihten keineswegs verwunderliche Resultat die Bestätigung von Vermutungen, wie sie sich im Laufe der letzten Jahre zum Schaden für die Allgemeinheit herausgebildet haben. Mit der Entwicklung unseres modernen Gesellschaftslebens ist, wie bekannt, eine immer ausgebreiteter Verwendung von Stenographie und Schreibmaschine Hand in Hand gegangen und die Damenwelt hat sich, scheinbar begünstigt durch eine leichte Hand und durch niedrige Gehaltsansprüche, dieses neue Betätigungsfeld fast ausschließlich angeeignet. Dies wurde ihr um so leichter, als die jungen Kaufleute die Beschäftigung als Stenotypistin und Maschinenschreiber nicht sehr hoch einschätzten, ja manchmal als ihrer unwürdig mit Entrüstung von sich wiesen. Der immer größer werdende Bedarf an Stenotypistinnen hat es nun aber mit sich gebracht, daß die Gehaltsföge allmählich eine wesentliche Erhöhung erfahren und es sind die Fälle gar nicht zu selten, daß Gehälter für besonders gewandte weibliche Kräfte 150 bis 200 Mark monatlich betragen, wenn auch natürlich hier und da immer noch sehr geringe Gehälter verlangt und angeboten werden. Eine weitere Folgeerscheinung des überreichlichen Stellenangebots ist die, daß es auch den schlechten und schlechten

Seite 2
"Tredner Nachrichten"
Jritaa. 5. Juli 1912
Nr. 183

...bis hin den genannten Beruf auch nicht die aller-
besten Vorbedingungen mitbringen, verhältnis-
mäßig leicht gelingt, eine Stelle zu erhalten, ja, daß sie mit-
unter mit Bezug auf Gehalt, Arbeitszeit usw. Ansprüche
stellen, die weit über das hinausgehen, was einem gleich-
altigen jungen Manne, mag er nun eine geordnete Lehr-
zeit als Kaufmann durchgemacht haben oder auch nur ein-
jähriger Schreiber sein, in der Regel geboten wird. Ein
junger Mann von 18 Jahren würde sich glücklich schätzen,
eine Stelle mit 100 Mark Anfangsgehalt zu bekommen,
für eine junge Dame ist das weit mehr als Kleinigkeit, ja, sie
kann sich oft unter einer Anzahl von Angeboten, die sie er-
hält, das Beste in aller Gemütsruhe herausfinden. Dazu
kommt, daß der junge Mann fast immer viel besser vor-
gebildet ist und vor allen Dingen auch viel mehr Arbeits-
lust und Lebenserlust mitbringt als ein junges Mädchen,
das gewöhnlich in wenigen Monaten eine sehr oberfläch-
liche Ausbildung erfahren hat und den Beruf nur als
Zwischenstation zwischen Schule und Eheleben, oft auch
nur als Mittel zur Erlangung eines etwas reichlicheren
Taschengeldes ansieht. Das es trotzdem viele treffliche
und tüchtige Mädchen gibt, die des Lebens Notwendigkeit
auf ihren Platz gestellt hat und die ihn auch ausfüllen,
braucht nicht gesagt zu werden, aber im ganzen genommen,
muß man doch annehmen, daß die weiblichen Zustände
immer unhaltbarer werden und sich zu einem Krebsgeschwür
an unserem Wirtschaftsleben auszuwickeln drohen, wenn
ihnen nicht bald Einhalt getan wird. Wie ist dies aber
möglich? Es soll nicht denen das Wort geredet werden, die
sich gegen jede berufliche Frauenarbeit ausgesprochen, denn
damit würde man das Kind nur mit dem Bade ausschütten.
Natürlich bleibt das Eindringen der Frau in Berufe, die
früher dem Manne allein vorbehalten waren, an sich be-
dauerlich, weil die Frau dadurch immer mehr ihrer ur-
eigenen schönen Aufgabe entfremdet wird, im häuslichen
Kreise als Frau und Mutter ihr Genügen zu finden, aber
es muß Stellung genommen werden gegen die hier vor-
liegenden ganz ungesunden, ja widersinnigen Verhältnisse,
die die männliche Arbeitskraft fast völlig ausgeschaltet
haben. Eine Besserung ist in erster Linie dadurch zu er-
hoffen, daß sich die Kaufleute von der nachgerade unheil-
voll werdenden Auffassung lössingen, als wenn Steno-
graphie und Schreibmaschine ihrer unwürdig wären. Wie
die Verhältnisse jetzt liegen, sind die weiblichen Kräfte in
den männlichen an Quantität und Qualität recht oft überlegen,
und doch würden die jungen Leute die ihnen über den
Kopf gewachsene Konkurrenz ablehnen können, wenn sie
nur ernstlich wollten. Es wird leider nur zu oft vergesen,
daß der junge Mann gerade bei einer Betätigung als
Stenograph und Maschinenschreiber durch das fortwährende
Zusammenarbeiten mit den Chefs die beste Gelegenheit hat,
sein Können zu zeigen, und wenn der Chef seinen
Wert erkannt hat, wird er ihm auch qualifiziertere Arbeiten
aufweisen, und es wird ihm gelingen, sich nach und nach eine
einflussreiche Stellung zu sichern. Es gibt manches Beispiel
hierfür. Daß die Frau für den genannten Beruf
besonders prädestiniert sein und namentlich eine stärkere
Hand behält, bedarf sehr des Beweises. Jedenfalls
ist aber der männliche Körper den Anforderungen dieses
Berufes viel eher gewachsen, denn es ist statistisch nach-
gewiesen, daß ein großer Prozentsatz der Stenotypistinnen
sich rasch abarbeitet und nervös wird. Daher kann dem
jungen Manne bezugnahme nicht dringend genug angeraten
werden, sich in den genannten Fächern eine ausreichende
Fertigkeit anzueignen. Es wird sich mit der Zeit wohl
herausstellen, daß der Mann auf diesem Gebiete der Frau
zum mindesten ebenbürtig ist, und das wird hoffentlich
dazu führen, die jetzt herrschende Ungleichheit zu beseitigen.

Akademischer Vortragabend. Heute Freitag, den
5. Juli, abends 8 Uhr, veranstaltet die hiesige Freie
Studentenschaft im Hotel „Drei Raben“, Marien-
straße, einen akademischen Vortragabend, an dem Herr
Oberlehrer Dr. Paul Schmiedel aus Posen einen Vor-
trag über das Thema: „Der politische Einzelst-
raum und die deutsche Studentenschaft
1815/1870“ halten wird. Der Redner, ein geborener
Dresdener und früherer Anwesenstler, hat sich nicht nur als
freistündlicher Publizist in akademischen Kreisen bekannt
gemacht, sondern auch durch seine Tätigkeit im Interesse der
gesamten Studentenschaft. So ist er der Anregung und
ein Hauptkämpfer der Bewegung um eine Reform des
studentischen Disziplinargesetzes. Ferner ergriffen von ihm
und Dr. Friedrich Schulte im vorjährigen Jahre ein Werk:
„Das deutsche Studententum von den ältesten Zeiten bis
zur Gegenwart“. Neuerdings hat seine Biographie und
Ausgabe Hermann Conradis die Beachtung aller Literatur-
freunde gefunden. Herren und Damen aus der Bürger-
schaft, sowie auch Primaner sind als Zuhörer willkommen.
Der Eintritt ist frei.

**Der 16. Verbandstag der deutschen Vohnführer-
nehmer** begann in Chemnitz am Mittwoch mit einem
prächtigen Verlaufsabend, bei dem eine große
Anzahl Reden gehalten wurden. Zu den Verhandlungen,
die am Donnerstag vormittag im Hotel „Bellevue“ ihren
Anfang nahmen, waren mehrere hundert Führer-
nehmer aus allen Teilen des Deutschen Reiches, Decker-
reichs usw. erschienen. In Vertretung des erkrankten
Vorstandes Reichs-Frankfurt a. M. eröffnete Herr Rindl-
Walden die Tagung, der als Vertreter der Staatsregie-
rung Geheimrat Regierungsrat Koch von der Reichshaupt-
mannschaft und Regierungsrat Kupper von der Amts-
hauptmannschaft, sowie als Vertreter der Stadt Chemnitz
Bürgermeister Dr. Hübshmann und Polizeirat Hartwig
beizuhöhen, mit einer Begrüßungsansprache, die in ein-
deutsches Hoch auf Kaiser Wilhelm und die übrigen deut-
schen Bundesfürsten ausklang. Geheimrat Regierungsrat
Koch wünschte der Tagung im Namen des von ihm ver-
tretenden Reichshauptmanns Vossow einen guten Verlauf,
während Bürgermeister Dr. Hübshmann hervorhob,
daß sich die Stadtverwaltung von Chemnitz mit den Führer-
herren eng verbunden fühle, da sie selbst einen großen
Vorteil- und Wagnispart habe und Eigentümerin einer
Anzahl von Kraftfahrzeugen sei. Sodann er-
starrte Herr Rindl-Walden den Geschäfts- und
Tätigkeitsbericht des Vorstandes. Seit dem letzten
Verbandstage in Breslau sind dem Verbands steben Ver-
eine beigetreten, so daß er jetzt aus 76 Vereinen mit 5700
Mitgliedern besteht. Er schilderte weiter ausführlich die Ar-
beit des Vorstandes. Neben das Thema: „Aufsichtsbehörden
und Drohschreiben“ sprachen Johann die Herren Schulze
Berlin, Lehmann-Dresden, Timm-Damburg usw. In
ausführlicher Weise berichteten die Redner über die Weise,
in der die Aufsicht über das Drohschreiben in den von
ihnen vertretenen Städten ausgeübt wird. Nach zwei-
tägiger Debatte über diesen Punkt wurde die nach-
stehende Resolution angenommen: „In Erwägung, daß
der Erlass des Deutschen Reichsanwalters vom 11. Mai 1894
und 6. Februar 1896 seitens der Landesoberbehörden wohl-
befolgt, den tatsächlichen Verhältnissen und wohlbetrach-
teten Anträgen der erwähnten Vertreter des Gewerbes aber
nur selten Rechnung getragen wird, so daß erst wiederholte
mündliche Konferenzen, sowie Petitionen erforderlich sind,
um nur annähernd das Praktische zu erreichen, soll erneut
an den Reichstag dahingehend petitioniert werden, daß bei
Festsetzungen von Taxen für das Drohschreiben und
sonstigen das öffentliche Interesse betreffenden Bestim-
mungen drei durch die Berufsgegenstände zu erwählende
Vertreter zuzuziehen sind, denen Stimm und Stimme bei der
Beratung und Beschlussfassung zu gewähren ist.“

Markierte Male. Nach vor wenigen Jahren war
man über die Herkunft und die Lebensweise des Insektes
im ungenügenden und eine große Menge von Sachen konnte
sich an diesen eigentümlichen Fisch und seine Lebens-
gewohnheiten knüpfen. Erst in den letzten Jahren ist es
fast durchgänglich Naturforschern, vor allem dem um die Ent-
stehung hochverdienten Dr. Johs. Schmidt, Kopenhagen,

gelungen, durch überaus schwierige Untersuchungen die
Wanderungen des Kales zu seinen Vorkommen festzustellen
und nachzuweisen, daß diese Vorkommen im Atlantischen
Ozean, und zwar hauptsächlich im mittleren Teil dieses
Meeres, liegen. Viele Einzelfragen schweben noch,
besonders auch die der Wanderung des Kales im Sächsischen.
Um diese Wanderung zu erforschen, wird der Deutsche
Fischerei-Verein mehr als 10000 junge Kales zur Er-
forschung ihrer Wanderbewegungen im Sächsischen mit
Marken versehen und in deutsche Gewässer lassen.
Die Marken bestehen aus einem länglichen Plättchen aus
Silberblech, welches mit seinem spitzen Ende durch die
Daut des Kales neben der Ansatzstelle der Rückenlosse hin-
durchgezogen ist. Auf der Marke sind die Erkennungs-
buchstaben D F V und eine Zahl angebracht. Die Marke
muß den Fischern wie auch Fischkonsumenten auffallen;
sie kennzeichnet die Kales als Träger einer besonderen
Raffin. Jeder Angler, Fischer oder auch Fischkonsument,
der so gezeichnete Kales fängt oder in Besitz bekommt, wird
gebeten, Ort und Zeit des Fanges möglichst genau zu
notieren, die Länge und das Gewicht des Fisches, wenn
möglich, zu bestimmen, und diese Angaben mit der
Marke und dem Kal, letzteren möglichst in einem mit For-
malin getränkten Zappen gewickelt, als Waifer ohne Wert
an das Fischereibiologische Laboratorium in
Damburg 5, Kirchen-Allee 47, einzusenden. Dort werden
dann die eingelangten Kales durchgesehen. Die Zahl auf
dem Plättchen läßt genau erkennen, wo und wann der Kal
ausgefischt wurde, und man kann nun nach der jetzt bekann-
ten Anfahrstelle feststellen, wie weit der Kal gewandert ist,
wieweil er auf seinen Wanderungen gewachsen ist u. a. m.
Für die Einkieferung jedes so markierten Kales mit dem
Silberplättchen und den einzelnen Angaben hat der
Deutsche Fischerei-Verein eine Prämie von 1 Mk. aus-
gesetzt, um möglichst viele solcher markierter Kales zur Kon-
trolle wieder in die Hände zu bekommen. Für größere
Kales wird außer der Prämie der Marktpreis erzielt.

Dresdner Kaufmannschaft. Nach der am 27. Juni
abgehaltenen ordentlichen Innungsverammlung und den
in ihr stattgefundenen Ergänzungswahlen wurde in
der Vorstandssitzung vom 2. Juli die Konstituierung des
Vorstandes vorgenommen. Es wurden hierbei Herr Otto Hoppe
wieder zum Vorsitzenden und die Herren Kommerzienrat
Konrad Löwin Hübner und Carl Schubert, letzterer in
Firma Moritz Schubert, wieder zu Stellvertretern gewählt.
Im Anschluß daran fand die Wahl und Konstituierung der
einzelnen Vorstandsabteilungen und verschiedener Aus-
schüsse statt. Dem Projekt der Errichtung eines Kaufmanns-
Erholungsheims in Augustusburg beschloß man wohl-
wollend zu begutten und dem Präsidium des Vereines
Deutscher Kaufmanns-Erholungsheime in Wiesbaden einen
dahingehenden Vorschlag zu unterbreiten. Vier neu ange-
meldete Mitglieder gelangten zur Aufnahme.

Zur Errichtung eines Erzgebirgsvereinsmuseums
in der Augustusburg bei Chemnitz findet am 7. Juli in
Schloßrestaurant zur Augustusburg eine Versammlung
statt. Dem Ausschusse gehören an: Dr. Edelmann, Amts-
hauptmann, Hübner, Kampadius, Oberamtsrichter, Grömmel,
Wendt, Bürgermeister, Augustusburg; Der Verein für
sächsische Volkskunde: Hofrat Professor Seiffert, Dresden;
Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz: Geheimrat
Dr. Schmidt, Dresden; Kommerzienrat Guden, Chemnitz;
Graf v. Rothenberg, Erdmannsdorf; Kreishauptmann
Vossow, Chemnitz; Kommerzienrat Dr. Jng. Heinicke,
Chemnitz; Seminarbibliothekar Dr. Seiffert, Bischofsberg;
Kommerzienrat Vogel, Chemnitz; Kommerzienrat Wiede,
Chemnitz.

Im Vaterländischen Arbeiterverein zu Dresden hielt
vor einigen Tagen der Feldwebel der Schütztruppe Herr
Willy Seiffert einen Lichtbildervortrag über seinen
Aufenthalt bei dieser Truppe im Kamerungsgebiet. Der
Vortrag fand in den oberen Räumen des Restaurant
„Aristo am Rauschhaus“ statt und war von über 150 Per-
sonen besucht, die den Saal bis auf den letzten Platz besetzt
hatten. Die Anwesenden lauschten den klaren Ausführun-
gen des Vortragenden mit hohem Interesse, ebenso fanden
die scharfen und wohlgeleiteten Lichtbilder alle An-
erkennung. Der Vorsitzende des Vereines Herr Hork
Schenk gab dem dankbaren Empfängnis der Verammlung
Ausdruck und knüpfte hierbei an das terroristische Vor-
gehen der Sozialdemokraten in ihren eigenen Kreisen an.
Er schloß seine zündenden Ausführungen mit der War-
nung, den Vordagen der Sozialdemokratie zu folgen, und
forderte auf, sich des Teufelswerks des Vereines sei,
das zu trüglichen das vornehmste Prinzip des Vereines sei.

Ueber die soziale Arbeit des Blauen Kreuzes und
ihre Bedeutung für das deutsche Volk werden die öffent-
lichen Vorträge orientieren, die der hiesige Verein des
Blauen Kreuzes vom 7. bis 10. Juli, abends 8 Uhr, im
Gemeindehalle der Frauenkirchen-Parochie, Moritzstraße 4,
veranstaltet und für die Bundessekretär Lindenstrau-
Barnim gewonnen worden ist. Der deutsche Hauptverein
des Blauen Kreuzes (E. V.) zählt gegenwärtig rund 40000
Vereinsgenossen, von denen ungefähr 10000 von der Trank-
fuhrt befallen waren. Die Bedeutung der christlichen Liebes-
arbeit der Trinkerrettung erhebt sofort aus der Tatsache,
daß es in Deutschland laut amtlicher Erhebungen etwa
400000 notleidende Trankfähige gibt, von denen etwa 300000
verheiratet sind und eine Million Kinder haben. Daß die
Trankfuhrt mit ihrem schrecklichen Elend in diesen Familien
eine schwere Gefahr für die Volksgesundheit und den nation-
alen Wohlstand bildet, ist ohne weiteres klar. Die Trinker-
rettung des Blauen Kreuzes ist eine Missionsarbeit, we-
nigstens das Blaue Kreuz schon mehr als 100000 frühere
Trinker und Trinkerinnen ihren Familien wiedergeben
konnte. Unter den 40000 Vereinsgenossen des deutschen
Hauptvereines sind etwa 25000 Mitglieder, die durch ihr
Beispiel der freiwilligen Enthaltsamkeit an der Trinker-
rettung mitwirken. Die öffentlichen Vorträge des Vereines
werden die Notwendigkeit, die Mittel, die Art und das Ziel
der Trinkerrettung des Blauen Kreuzes behandeln, so daß
sie die Bedeutung der weitesten Kreise verdienen.

Vaterländische Festschele. Seine letzte Sitzung vor
den Sonntag, den 7. Juli, auf den hiesigen Spielfeldern
bei Antons wie auf der Elbe stattfindenden Festschele hielt
der Ordnungsausschuss des Vereines für vaterländische
Festschele am Dienstag abend ab. Der Vorsitzende Herr
Stadtverordneter Hans Merbitz teilte mit, daß sämtliche
an die Behörden und Ministerien gerichteten Gesuche ge-
nehmigt seien, unter anderem habe das Kriegsministerium
wiederum 5 Zelte, welche als Umkleeräume wie für die
Sommerfestsetzung Verwendung finden sollen, zur Verfügung
gestellt. Das Fest beginnt mittags 2 Uhr mit einer in
Ansprache und gemeinsamem Gesang bestehenden Feier auf dem
Altmarkt. Darauf erfolgt der Abmarsch der 3 Jäger durch
die König-Johann-Straße, Moritz-Allee, Marktschloßstraße,
Zachertplatz, Feldherrn-, Gneisenau- und Kocherstraße nach
den Festplätzen. Der Ausschuss hofft, daß die Anlieger der
Reichsstraßen die Häuser schmücken. Da der Besuch des
Festes unentgeltlich ist, hofft der Verein auf die Beteiligung
der gesamten Einwohnerschaft Dresdens, doch wird em-
pfohlen, sich mit einer Bekleidung (Preis 10 Pf.) zu ver-
sehen, erhältlich vorher in Urbans Buchhandlung (Strau-
endorf), Wilsdruffer Straße, bei Urach, Christianstraße, und
bei Ewald Reuner, Waisenhausstraße (Central-Theater),
sowie auf dem Festplatz. Die Zahl der Festmilitär über-
trifft in allen Gruppen, insbesondere beim Militär, alle
bis jetzt abgehaltenen Festschele. Die Siegerverkündigung
findet am Abend nach gemeinsamem Einzug in der Turn-
halle des Allgemeinen Turnvereines, Fernfelderstraße, statt.
Auskünfte über das Fest erteilt der zweite Vorsitzende des
Vereines, Stadtverordneter Hans Merbitz, Dohnner
Straße 37, 1.

**Gesellschaftsfahrt des Allgemeinen Handwerker-
vereines nach Freiberg.** Nächsten Sonntag unternimmt der
Allgemeine Handwerkerverein eine Gesellschafts-

fahrt nach Freiberg zum Besuch der dortigen Erz-
gebirgischen Ausstellung. Die Abfahrt erfolgt früh 6.30 Uhr
vom Hauptbahnhof. In Freiberg werden die Dresdner
Handwerkervereine vom Freiburger Arbeiterverein emp-
fangen und mit Musik nach der Stadt geleitet, deren
Lebenswürdigkeiten nach Einnahme des Frühstücks unter
stadtkundiger Führung besichtigt werden. In dem Establish-
ments „Schultheiß“ und „Zum Brauerei“ findet das ge-
meinsame Mittagessen statt. Der Nachmittag ist dem Be-
such der Ausstellung gewidmet. Nach einer kurzen Ab-
schiedsfeier mit den Freiburger Kollegen erfolgt am Son-
ntag abend die Rückkehr der Dresdner Gäste.

**Die Krankenunterstützungs-Kasse der Grafenbeam-
ten der Königlich-polizeidirektion Dresden** hielt am
3. Juli in dem Establishement Muenchale, Muenchstr. 18,
für die Mitglieder der zweiten Abteilung des Stadtmag-
darmereifors einen weiteren Vortrag über das zu er-
reichende Erholungsheim in Augustusburg
i. Erzgeb. ab. Der Vorsitzende der Kasse, Herr Kriminal-
wachmeister Vaurich, schilderte einleitend die Schwierig-
keiten, die beseitigt werden mußten, ehe das letzte Brief-
sur Durchföhrung gebracht werden konnte. Den vor-
geleiteten Behörden, insbesondere Herrn Polizeipräsidenten
Köttig, welcher das Projekt ganz wesentlich mit ge-
stüttet hat, wurde allseitig Dank ausgesprochen. In
gleicher Weise wurde der Stadtmagde Augustusburg für
ihre Entgegenkommen durch unentgeltliche Ueberlassung des
größten Teiles des Anlaufes und ionische finanzielle
Unterstützung mit Bezeichnung des Grundrisses gedankt.
In Wort und Bild wurde der Ort Augustusburg mit
seinem historischen Schloß, ionigen Lebenswürdigkeiten,
herrlichen Aussichts- und Vernehmlichkeiten, Wintersport
und gesundheitsfördernder Höhenlage geschildert, sowie die
Bezeichnungen zum Erholungsheim gezeigt und erläutert.
Ueber die Art und Weise der Ausgestaltung des Er-
holungsheims ist bereits nach dem ersten Vortrage be-
richtet worden. Nach diesem ersten Vortrage hat ein weiter-
er Vortrater 500 Mk. für das Erholungsheim beantragt, wo-
durch unter den Mitgliedern des Stadtmagdarmereifors
große Freude ausgeübt wurde, da bei den zur Ver-
fügnng stehenden beschränkten Mitteln manche zur Be-
quemlichkeit und Beohalichkeit dienende notwendige Ein-
richtung zurückgestellt und deren Anschaffung späterer Zeit
verbehalten bleiben muß.

Der Evangelische Bund hält, wie bereits kurz mit-
geteilt, Sonntag, den 7. Juli, von nachmittags 1 Uhr an,
in der herrlich gelegenen Parklandschaft in Coschewitz sein
Sommerfest, welches vaterländisches Gebräuge tragen
soll. Die Darbietungen werden in Vorkommnissen,
Gesängen des Choralangereines des Evangelischen Bundes
unter der bewährten Leitung des Herrn Organisten Herrn,
Ansprachen der Herren Pastor Wendler und Professor Dr.
Goldberg, sowie Reden der Herren Pfarrer D. Wandmeyer
und Divisionspfarrer Vorkemmer über den religiösen Geist
im deutschen Volk und Heer 1813 und 1870/71. Programms
sind beim Eintritt zu haben. Der Zutritt steht jedermann
frei. Gäste sind willkommen.

Postpflicht der Post. Der äußerst selten vorkommende
Fall des Abhandenkommens einer Postanweisung, insbeson-
dere die Anzahlung des eingezahlten Betrags an den
berechtigten Empfänger unterbleibt, hat zu der Forderung
Anlaß gegeben, es müßten die Bestimmungen über die
Postpflicht der Post geändert und dahin erweitert werden,
daß die Postverwaltung auch die Verpflichtung zu über-
nehmen habe, für mittelbaren Schaden, der etwa durch
verabreichte Anzahlung einer Postanweisung entsteht, auf-
zukommen. Die Postpflicht der Reichspost ist gesetzlich ge-
regelt. Danach leistet die Postverwaltung nur für die ein-
gezahlten Beträge Garantie, nicht aber für etwa entstehende
Rechtsverluste oder für eine bei der Anzahlung einer Post-
anweisung vorkommene Verzögerung. Innerhalb des
Reichspostgebietes werden jährlich etwa 150 Millionen Post-
anweisungen als gewöhnliche Briefe von Ort zu Ort ver-
sandt. Dazu kommen noch 60 Millionen Postkarten jähr-
lich. Falls die Verwaltung auch für mittelbaren Schaden,
dessen Umfang ganz unübersehbar ist, haften gemacht
werden sollte, müßten sehr komplizierte Bestimmungen er-
troffen werden, um die Verwaltung vor Verlusten zu be-
wahren. Die Beförderung so enormer Mengen von Post-
anweisungen und Postkarten würde dadurch wesentlich er-
schwert und auch verteuert werden. Der Umfang der Post-
pflicht der Postverwaltung steht in enger Wechselwirkung
zu dem Expeditionsmodus und zur Höhe der Taxe. Wenn,
wie es geschieht und als bewährt gefunden ist, die Sendun-
gen einfach behandelt werden, können die Taxen billig
sein. Wenn dagegen die Verwaltung im Interesse ihrer
Postpflicht die Sendungen einzeln nachweisen muß von
Stelle zu Stelle, würden die Unkosten natürlich größer und
die Taxen mäßig erhöht werden. Selbstverständlich würde
die Erhöhung des Posttaxes, das die Verwaltung zu
übernehmen hätte, auf die Taxe einwirken. Deshalb würde
eine Milderung der Postpflichtbestimmungen nicht im
Interesse der Allgemeinheit liegen, da diese Milderung des
einen Faktors — der Postpflicht — unweigerlich auch auf
die anderen Faktoren Einwirkung haben, d. h. auf den
Expeditionsmodus und damit auf die Höhe der Taxe. Die
Verwaltung kann hiernach nicht in Aussicht stellen, daß die
Bestimmungen im Postgesetz geändert werden.

Entrahnte Milch ist verlässliche Milch. Eine für den
Milchproduzenten und Konsumenten gleich wichtige Ein-
scheidung hat das sächsische Oberlandesgericht
geteilt. Der Milchhändler W a i r aus Leipzig bezieht seine
Milch aus der Gegend von Thallwitz, die in Transport-
fässen von 20 Liter Inhalt auf dem Eisenburger Bahnhof
entfällt. Dort wird die Milch in Gebrauchsfässen ungekocht
und dann mittels Gefäßes den Kunden zugeführt.
W. hat nun in zahlreichen Fällen nach Entzünden der Milch
auf dem Bahnhof der in Transportfässen befindlichen
Milch den Rahm abgenommen, indem er, ohne die
Milch vorher umzurühren, entweder ein in die Transport-
fässen eingeführtes Litergefäß füllte oder die Milch
auch direkt umgoh. Die abgetrahnte Milch wurde bei den
Kunden ebenso verkauft wie Vollmilch. In diesem Ver-
fahren hat das Landgericht eine Verurteilung der Milch er-
teilt, weil durch das Abschöpfen bzw. Abgießen der oberen
Milchschicht ohne vorheriges Umrühren dieser ein wesent-
licher Teil des Fettgehaltes genommen wurde. W. ist wegen
Übertretung der Vorschriften in § 11 des Nahrungsmittel-
gesetzes verurteilt worden, weil der Angeklagte nach
Aufsicht des Verurteilungsurteils als erfahrener Milchhändler
sich hätte sagen müssen, daß er solche Manipulationen nicht
vornehmen und daß er die entrahnte Milch nicht als Voll-
milch verkaufen dürfe. In der hiergegen eingeleiteten Re-
vision verlangte der Angeklagte Aufhebung des ange-
fochtenen Urteils und Freisprechung. Verügt wurde die
Verurteilung des Begriffs der Fällung und der Jahr-
fristigkeit. Es sei nicht schlechthin, ob die in den Transport-
fässen verbliebene Milch entrahmt gewesen sei und ob der
Angeklagte den Rahm vorsichtig abgeschöpft habe. Der
Zachverwändige hätte eine chemische Untersuchung der Milch
vornehmen müssen. Wenn ein solches Verfahren von den
anderen Milchhändlern nicht angewendet werde, so bewei-
se das nur, daß man es in dem Angeklagten eben nicht mit
einem erfahrenen Milchhändler zu tun habe. Das Ober-
landesgericht in Dresden hat das Revisionsmittel förmlich
abgewiesen. Es könne kein Zweifel bestehen,
daß durch die Wegnahme des Rahms der beste und wesent-
lichste Bestandteil genommen wurde. Der Angeklagte habe
eben aus Vollmilch Rahm abgenommen. Was die
Fähigkeit des Angeklagten anbelange, so könne un-
bedenklich angenommen werden, daß das Landgericht ein
vorsichtiges Heranziehen und Abschöpfen des Rahms habe
feststellen wollen und sollen. Es liege also kein Mangel in
den tatsächlichen Feststellungen vor. Der Angeklagte habe
als Milchhändler wissen müssen, daß er durch sein Ver-
fahren Rahm abgenommen habe.

Nr. 153
Freiburg, 5. Juli 1912
Seite 3

Gebrüder Mühlberg Dresden

Reise- und Ferien-Verkauf

Das Preiswerteste in moderner tadelloser Ware, was wir je geboten.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Suche ein Haus
mit Obst- u. Gemüsegarten, nahe Stadt, sofort zu kaufen. Angebote unter **B. H.** postlagernd **Rönnigstein** erbeten.

Gasthaus

mit Materialwarengeschäft und 18 Scheffel Feldwirtschaft, mit neuen massiven Gebäuden, auch für einen Fleischer pass., in einem sehr lebhaften Industrieort von ca. 3000 Einwohnern, direkt an der böhmisch. Grenze, mit guter Sommerfrische u. viel Gemüse u. Böhmen, soll Umstände halber sofort für 38 000 M. bei 6- bis 7000 M. Anz. verkauft werden (inkl. lebendem u. tot. Inventar). Alles näh. erf. **Ernst Türke** in **Rönnigstein**.

Vornehme Einfamilienvilla
in Dresden-L., Heubnerstraße 5 (nahe Gr. Gart.) äußerst preisw. zu verk. Plaz f. Garage vorhd. Näh. d. Baumstr. **Hugo Raul**, Dresden, 6. B. 4329.

Gasthof
ohne Saal, brauereifertig, mit verpachteter Fleischerei, in schöner Provinzstadt von ca. 40 000 Einw., ist krankheitsb. zu verk. Gef. Off. unt. **K. J. S. 20** Exp. d. Bl.

Landsitz
in herrl. Gebirgslage, 1 1/2 Autostd. von Dresden entfernt, Villa, 28 000 qm Wald, Teich, Obstplant., Wiese, für 50 000 M. verkäuflich. Anfr. unt. **Postlagerkarte 21**, Dresden 9, erbeten.

Kostenloser Nachweis
von verkäuf. Grundbesitz, **Gelegenheitskäufe!**
Wohnweiser-Gesellschaft m. b. H.
Dresden, Prager Strasse 54.
Tel. 17 437.

Landgut.

Herrsch., f. neu., modern erb. Gut, Döbeln-Meißen, mit 130 Acker, prima Weizenbod., großer Viehbest., Muttergut in allerbest. Pflege. Ist sofort bei 40 000 M. Anzahl. zu verkaufen.

Landgut, Rommischer Pf., 100 Ad. Wald, ein Plan um Hof, Musterwirtschaft, Anz. 50 000 M. (Zinshaus m. i. Zahl. genommen).

Landgut, nahe Dresden, 140 Acker Weizenbod., Gebäude, Viehbest., Inventar, Ernte vorzüglich, Pr. 160 000 M., Anz. 1/2. Nähere Auskunft erteilt **W. Heinze**, Dresden-Altfeld, Blombergplatz 9.

Rittergut, über 500 Acker, ebene Lage, direkt am Bahnhof, verkaufe ich für 500 000 M. Bitte Selbstkauf um Offerten unter **D. W. 9231** an **Rudolf Woffe**, Dresden.

Landhaus
in unmittelb. Nähe v. Dresden, direkt an Staatswald m. Garten u. Feld, billig zu verkaufen.
C. Dreude, Hubertusstr. 32, 2.

Mein Gut Schwanhof,

ca. 8 Min. von Bahnhof Tschirnitz-Rickshain, N.-O., Kreuzungspunkt der Dresden-Berliner und Halle-Sübener Bahn, selten schön gelegen, mit nur massiven Gebäuden u. ca. 85 Acker vorzüglichen Feldern und Wiesen, beabsichtige ich mit voller Ernte und reichlichem Inventar zu verkaufen. Viehbestand ist 6 Pferde, 35 Milchkuhe, 1 Zuchtstute, 8 Schweine. Milchverkauf nach der Stadt pro Liter 20 Pf. Die dazugehörige Ziegelei, sowie Gastwirtschaft sind verpachtet.

Max Hüsel,
Rittergut Wendischbrehna, N.-O.
Bergvilla
b. Dresden, 1/2 Meile am Walde, herrl. Fernsicht, neu, mod., komfort., Warmwasserheiz., Wasserl., Teleph., Bad, Diele, 6 Z., ca. 9000 qm Garten, Obst., Wald, Park, als Ruheort, Landgut, Erhol., Ferien-, Offiz., Arzthaus. 75 Dresdn. Vorortzüge, 3 Bahnhöfe, Vortierh., Stall., Gelegenb. 32 000 M. u. Bertell., wozugeh. 3000 M. Anz. Extra ca. 8500 Tm. Nr. 2 75 A (Selbstk.). **Franz Fischer**,
Obstzüchter, Cberau b. Weinböhla.

Hochherrschaftl. Einfamilien-Villa, neu, mit allem Komfort, 12 Zimmer, am Großen Garten gelegen, sofort zu verkaufen.
Wohnweiser-Ges. m. b. G., Dresden, Brauer-Str. 54.

Zweifamil.-Villa
bevorz. Lage der Niederlöbnitz, mit herrl. Fernsicht u. wohlgepl. eintragsreich, 1400 qm gr. Gart., ist, weil ich nicht da wohnen kann, zu verkaufen. Grundstück mit Nebengeb. enthält: 9 Zimmer, 2 Küchen, Bad, Waschküche, geräumige schöne Keller- u. Bodenräume. Preis 34 000 M., Anz. nach Uebereinkunft. Nr. erb. u. **N. C. 353** an die Exp. d. Bl.

Rittergut, als herrschaftlicher Landgut vorzüglich geeignet, für nur 145 000 M. bei 70 000 M. Anz. zu verkaufen. Nettos Herrenhaus, hübscher H. Park, alte Bäume, maßl. gute Wirtschaftsgebäude, gutes Wasser, gutes Inventar u. 135 Acker gute Felder u. Wiesen. Ernstl. Kaufinteressenten gebe ich als Beauftragter gern nähere Auskunft.

de Coster,
Dresden-L., Amenite. 14, 1.
Gesundheitsverhältnisse halber beabsichtige ich, das mir seit 17 Jahren gehörende

herrschaftliche Stadtgut
baldmöglichst zu verkaufen. Dicht vor den Toren der Stadt gelegen, sehr gute Gebäude, herrschaftliches, separates Herrenhaus am Park, Veranda, Fontäne, 60 000 M. Brandt, elektr. Licht und Kraft, sehr gute Felder und Wiesen, 152 Acker, Schest., dicht am Gehöft, 2 Teiche, eigene Wasserleitung, Selbsttränke, groß. lebendes und totes Inventar, sehr guter Ablass, Milch 22 Pf. Feiner Preis 128 000 M., Anz. 50-60 000 M. Offerten unter **T. 6169** Exp. d. Bl. erbeten.

Erbschaftshalber ist das gut erb. **Wohnhaus Glasewaldstr. 22** umgeben v. Garten, m. Wasser-Klosetts versehen, mit langjährigen Mietern, b. schnellsten Abschluß und höherer Anzahl. billig zu verkaufen. Tausch angegeschlossen. Off. erbet. u. **U. F. 875** „Invalidendank“ Dresden.

Ein schönes neues Landgrundstück mit Kolonialwaren-Geschäft und etwas Feld u. Wiese in nächster Umgebung Dresdens ist sofort oder später bei 5000 M. Anzahl. zu verkaufen. Offerten unter **S. P. 200** postlag. **Bühlau**. Agenten verboten.

Einfamil.-Villa
in Weinböhla, mit Garten, 1700 qm groß, Gas- und Wasserleitung, für 12 000 M. sofort zu verkaufen. Näheres **Tischlerer Hodel**, Dresden, Gr. Blauenische Str. 12. Telefon 11819.

Gut, 80-100 Ad., in fruchtbar. warmer Lage, bei 60 000 M. Anzahl. von Selbstkauf. sofort gesucht. Offert. v. Besizer unt. **M. U. 347** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mühlberg

Nur noch Freitag und Sonnabend
:: findet der große ::

Saison-Verkauf

statt. Die Preise sind in allen Abteilungen bedeutend ermäßigt und die Gelegenheit zur Anschaffung von Bedarfartikeln für Reise, Bäder und Landaufenthalt ganz besonders günstig.

Herm. Mühlberg

Königl. Sächs. u. Hoflieferant vieler auswärtiger Höfe
Wallstraße :: Webergasse :: Scheffelstraße.

Mühlberg

Zinshaus
unmittelb. Hauptbahnhof, mit all. Komf. d. Neuzeit ausgest., gerog. Hyp., neu vorger. Wohnungen b. billiger Vermiet., jetzt 7400 M. Miete, Ueberschuss ca. 1900 M., f. 136 500 M. zu verk. Anz. ca. 5000 M. Off. u. **U. T. 887** „Invalidendank“ Dresden.

Schönes Hausgrundstück in bester Gegend, m. 2 Bädern u. 6 Wohnz., bei 4-5000 M. Anz. sehr preisw. zu verkaufen. Off. u. **K. L.** postl. Meissen 3 erb.

Stadtgut verkäuflich, im Bezirk Dresden gelegen, ca. 130 Acker, groß, nur prima Boden und in einem Plan am Gehöft gelegen. Näh.

Fischer & Co.,
Dresden, König-Johannstr. 9, 1.

Tischlerei-Grundstück
Eine alte, gut einget. Tischlerei alters- u. krankheitsb. nebst Hausgrundstück zu verk. Anzahl. nach Uebereinkunft. Selbstkauf erw. Näheres beim Tischlermeister **E. Richter, Sonnabühl.**

Baustelle, 1190 qm gr., Schauluststr. 20, bei wäß. Anz. bill. zu verk. Baufonds vorhanden. Näh. auf Off. u. **V. 6177** Exped. d. Bl. erb.

Geschäfts-An- und Verkäufe.
Zu verkaufen ein gutgehendes Restaurant
in guter Lage Dresdens, Miete mäßig, ca. 500 hl Bierumsatz. Vermittler ausgeschlossen. Offerten mit Angabe der Barmittel unter **Z. G. 199** erbeten an „Invalidendank“ Dresden.

Maschinenfabriks-Verkauf,
aktienlos, prima, m. sehr labrend. Patent-Spezialität, fast beschäftigt, zur Uebernahme 60 000 Mark erford. Off. u. **T. N. 859** „Invalidendank“ Dresden.

Sich. Erwerb, auch Geldloft lüchtl. Frau, Off. u. **M. P. 312** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Harmonium
(12 Register), noch tadellos, bill. zu verk. Dresden-L., Carlsbergstr. 37, 3. Händler verb.

Sitze, Kubb. u. Wabagani:
Sverens und Damenschreibtisch, Bücherschränke, Kästen, Truhen, Tische, Stühle, Vertico, Salonmöbel, Näh- u. Spielstühle, Schreibstühle, 3 oletten- und Backstammende mit Spiegelglas, Nachtschrank, Tiwan Garderobenschir, u. verch. all. Gut erb. bill. Johann-Georg-Str. 18, 1.

Hochfeines freuzh. Nußbaum-Piano
sehr billig zu verkaufen.
J. Kaul, Riechstraße 15, 1.
Gebrauchte einfache **Aufzugswinde** zu kaufen gel. Off. mit Fr. an **C. Bier**, Altes b. Arzthaus.

Herrschaftliche gebr. Möbel
komplette Ausstattungen gegen **Kovleiden**, gegen **Nervenschwäche** etc. **Elektr. Badeanstalt**, **Gr. Klosterstraße 2**, Jermol. 5887.

Franklinisation
(Elektr. Kopfbäder) gegen **Kovleiden**, gegen **Nervenschwäche** etc. **Elektr. Badeanstalt**, **Gr. Klosterstraße 2**, Jermol. 5887.

Königliches Belvedere
Täglich grosses Konzert
 des Königl. Belvedere-Orchesters.
 Kapellmeister **Willy Olsen.**
 Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.
Elite-Restaurant.

Freitag, den 5. Juli 1912.
Ausstellungspark
Heute
Grosses Konzert,
 ausgeführt von der Kapelle des Rgl. Sächs. Gardereiter-Regts.
 Leitung: **H. Stock.** Rgl. Obermusikmeister u. Stabstrompeter.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.
Glas-Terrasse. Große geschützte Kolonnaden.
Im Ratskeller ungarische Künstlerkapelle.

Freitag, den 5. Juli 1912:
Männergesangsverein der Staatseisenbahnbeamten.
 Eintrittspreise: 1 Mk., von 7 Uhr ab 50 Pfg., Kinder die Hälfte.
Tourenkarten: Stammkarten 7 Mk., Anfahrtskarten (nur für Familienmitglieder) 5 Mk., desgl. für Kinder unter 14 Jahren 4 Mk.

Zoologischer Garten.
 Freitag, den 5. Juli,
 von abends 6 Uhr ab:

Gr. Instrumental- u. Vokalkonzert
 ausgeführt v. d. Kapelle des R. S. 1. (Weib-) Gren.-Regts. Nr. 100
 und der **Schwäbischen Liedergemeinschaft** v. Rgl. Hoftheater
 in Stuttgart (14 Herren und Damen in Kostümen).
 Bei Dunkelheit: **Bengalische Beleuchtung.**
 Erwachsene 75 Pfg., Kinder 30 Pfg.

Morgen Sonnabend, den 6. Juli, von nachm. 5 Uhr ab:
Grosses Doppel-Konzert
 von der Kapelle des 1. (Weib-) Gren.-Regts. Nr. 100 und der
Schwäbischen Liedergemeinschaft.
 Bei Eintritt der Dunkelheit **festliche Illumination** des
 Konzertgartens und **bengal. Beleuchtung.**

Grosse Wirtschaft
 Königl. Grosser Garten.
Heute
Grosses Doppelkonzert
 von der Kapelle des Hauses, Direktion: Königl. Musikdirektor
Oskar Herrmann, u. der Kapelle des Jäger-Bataillons
 Nr. 13, Direktion: Königl. Musikmeister **Heillegel.**

Carola-See
 Königl. Grosser Garten. Café u. Restaurant.
 Heute Freitag
Militär-Konzert
 Kapelle: **Pionier-Bat. Nr. 12,** Leitung: **Lange.**
 Anfang 4 Uhr. Eintritt frei! Programm 20 Pfg.

Neues Dampfschiff-Restaurant
 Blasewitz.
 Heute Freitag von 1/2 8—1/2 11 Uhr
Großes Militär-Konzert,
 ausgeführt von dem Seeoberst u. Bugler Bergmusikchor
 unter Leitung des Herrn Musikdirektors **Schönberg.**
 Hochachtungsvoll **E. Müller.**

Kurhaus Klotzsche.
 Freitag den 5. Juli:
Großes Kur-Konzert
 mit darauffolgendem **Zommernachtsball**
 ausgeführt von der **Kageschen Künstler-Kapelle.**
 Anfang 6 1/2 Uhr.
 Das Konzert findet bei jeder Witterung statt. Nach
 Schluß Straßenbahn-Verbindung bis Postplatz.

Gasthaus zum Städtischen Vieh- und Schlachthof.
Heute Freitag Grosses Konzert
 von der Kapelle des **R. S. Feldartillerie-Regiments Nr. 48.** Leitung: Musikmeister **P. Matzke.**
 Anfang 7 1/2 Uhr. Programm 20 Pfg.
 Hochachtungsvoll **Karl Wolf.**
 NB. Von nachmittags 4 Uhr an **fl. Eierplinzen,** von 5 Uhr an **Schlachtfest-Spezialitäten.**



Einladung
 zu dem
VORTRAG
 über die Gewinnung von Fruchtsäften, sowie
 Herstellung von Konserven im Haushalt
 am Freitag den 5. Juli nachmittags 1/2 4 Uhr in Mein-
 hold's Sälen, Moritzstrasse.

Bei dieser Gelegenheit werden die überall bekannten und beliebten
 Fruchtsaft-Apparate, Vorratskocher und Konservengläser der **Rex-Con-**
serven-Gesellschaft, Homburg v. d. Höhe praktisch vorgeführt.
 Insbesondere dürfte die Demonstration des **Dreyer's Frucht-**
saftapparats „Rex“ reges Interesse erwecken. Derselbe stellt eine
 vollständig neue Erfindung dar, die für die moderne Hausfrau bald un-
 entbehrlich werden wird.

Der Besuch des Vortrages ist vollständig kostenlos und laden wir die geehrten Damen und
 Interessenten hierzu freundlichst ein.
Tilly & Seyfert, Waisenhausstrasse 31.
Arthur Donath, Dippoldiswaldaer Platz 2.
Carl Anhäuser, König-Johann-Strasse.
J. G. Klingner, Waisenhausstrasse 3.

Königshof.
 Täglich abends 8 1/4 Uhr.
Oscar Junghänel's beliebte Sänger
 u. Schauspieler.
Vollständig neues Repertoire.
Ausser dem Prima-Soloteil
 das überaus stimmungsvolle Lebensbild
Der goldene Hochzeitsmorgen
 in der Fischerhütte
 von **Oscar Junghänel.**
 Neue Dekorationen! Neue Kostüme!
Vorverkaufskarten gültig!

Flora-Varieté
 Grösstes Sommer-Theater Dresdens.
 Vollständig wettergeschützt.
 Straßenbahn 1, 2, 3, 22. — Tel. 6962.
1.—15. Juli
„Maienzauber“,
 1hr. Kolofon-Intermezzo,
 und die übrigen Attraktionen.
 Raffeneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 1/4 Uhr.

Petera, Traiteur,
 Wein-Restaurant, Viktoriastrasse 28.
 Täglich **Künstler-Konzert.**
 Elegante intime Aufmachung der Lokalitäten, der Salons
 und des Parkettsaales (80 Personen fassend).
Anerkannt feinste französische Küche.
 Unübertroffen sind
Lunch A 3,—, Diner 4,50, Souper A 3,—.

Grand Hotel Reichspost
 Große Zwingstraße 18, gegenüber Hauptpostamt.
 Fernruf 215.
Neuerbautes erstkl. Hotel.
 Jeder Komfort. Kalt- und Warmwasser.
 Zimmer inkl. Frühstück von Mark 3,50 an.
Vornehmes behagliches Restaurant.
 Vorzügl. Küche. Diners zu Mk. 1,75 u. Mk. 2,50.
 Weine erster Firmen. Münchner Löwenbräu. Urquell.
Vornehme, große Gesellschaftssäle
 für Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten.
Angenehmer Familienaufenthalt.

Wilop's Restaurant u. Café
„Pikardie“.
 Geöffnet 1/2 6 Uhr morgens.
Kgl. Grosser Garten.
 Empfiehlt sich einer geneigt. Beachtung.

Limbäcker's Weinstuben zum „Oppenheimer“,
 Johann-Georgen-Allee 8, Ecke Carusstr. Fernruf. 3777.
 Seit 12 Jahren bekanntes und be-
 liebtes, stimmungsvolles Weinstubenlokal.

Schlosskeller,
 pt. u. 1. Et. **16 Schloss-Str. 16,** pt. u. 1. Et.
 Empfehle meinen berühmten
Mittagstisch
Menüs u. à la carte in ganz u. halb. Port.
Menüs zu 1,25 (10 Karten 10 Mk.) Suppe,
 2 Gänge u. Nacht. nach Wahl, sowie **Menüs**
 zu 75 Pfg., Suppe, 1 Gang u. Nacht. n. Wahl.
Grosse Abendkarte. Vor u. nach dem
 Theater täglich **Spezialgerichte.** — **Nur echte Biere.** —
Erstklassige Weine. **H. Mertzschke.**

Ein Lieblingsaufenthalt
 von Naturfreunden ist die so lauschig im Waldesgrün gelegene
Meixmühle
 Von
 Pillnitz durch den herrlich. Friedrichs-
 grund in 30 Min. bequem zu erreichen.

Geegründet 1850. Tel. 9181.
Musik.
 Instrumente und Werke
Grammophone
 mit und ohne Trichter,
 in 10 Tonarten spielbar.
Schallplatten,
 ff. Marken, 25 1/2 cm, dopp.
 bespielt, M. 1,50, 2 u. 3.
 Neu: 30 cm Durchm. M. 3.
Eigene Fabrikation
 u. **Reparaturwerkst.**
 Illust. Katalog u. franco.
C. A. Bauer, Dresden-N.,
Hauptstr. 27.

Verantwortl. Red.: **Armin Zensdorf** in Dresden. (Sprechz. 1/2 5—6 Uhr.)
 Verleger und Drucker: **Vesph & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 38.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Ausgaben an den vorge-
 schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden
 Abends vorher erschienenen Teilausgabe.
 Hierzu eine Sonderbeilage für Dresden-Mitstadt und eine dergleichen
 für Dresden-Neustadt, betreffend Preislisten der Firmen **Rauschhaus**
Max Schmeil, Blasewitzer Straße, für **Mittacht,** und **Sarenhaus**
Reidner u. Co. für **Neustadt.**

Salif das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß, Reiben.
In Apotheken Flasche M. 1.20

Vertikales und Gächliches.

Stadtverordneten-Sitzung.

Nach Eröffnung der Sitzung, die der Vorsitzende Justizrat Dr. Stöckel leitete, wurden die neuen Stadtverordneten aus Tolkewitz eingeweiht, die Herren Tischlermeister Josef Walter (anfällig) und Mechaniker Paul Hermann Kasper (unanfällig). Außerdem wurde der in Abteilung A Altersklasse II als Ersatzmann gewählte Herr Matschke als Ersatzmann für den verstorbenen Stadtverordneten Angermann eingeweiht. — Aus der Registreur ist bemerkenswert eine Eingabe des Vorstandes des Grundbesitzervereins zu Lebhaan um Anschließung an das Straßenbahnnetz. — Ueber die Anbringung eines Freisportwäldes an einer Schanze der 10. Reiter-Schule in Vorstadt Trauhau und die Pflanzung des Schulhofes mit Bäumen beschloß der Rat. — Eine Debatte beschloß das Kollegium, der Ratsvorlage gemäß 300 M. für eine zweckdienliche Pflanzung des Schulhofes zu votieren des Baufontos zu bewilligen und entgegen der Ratsvorlage die Anbringung eines Freisportwäldes an der westlichen Schanze dieser Schule zurück abzulehnen, hierüber aber zur Verhütung eines Wasserbedarfs mit entsprechender Anpflanzung im Schulgarten der Schule bis zu 300 M. ebenfalls zu votieren des Baufontos dieser Schule zu bewilligen und den Rat um Beitritt hierzu zu ersuchen. — Die Bestimmungen für den August Karl Schmidtschen Stipendiums und die Errichtung eines Rathsausschusses über den Betrieb der städtischen Straßenbahnlinie Arsenal-Klosterstraße beschloß der Rat, für das Jahr 1913 der Ortsgruppe Dresden des Deutschen Vereins für Volksbildung zur Unterstützung von Auswandererleistungen einen Beitrag von 3000 Mark zu bewilligen und außerdem zur Unterstützung von Klassenwanderungen der städtischen Volksschulen 2000 Mark in den nächstjährigen Haushaltsplan einzuführen, empfiehlt der Berichterstatter St. B. Schuster zur Annahme. St. B. Kühn sprach sich gegen die Bewilligung aus, wobei er seinen sozialdemokratischen Parteihandpunkt betonte. Ueber den Wert der Geldspiele, besonders der Kriegsspiele, seien selbst Kräfte und Offiziere geteilter Ansicht. Zur wirklichen Vermeidung würden keine Freunde jederseits gern eintreten. Neben stellt den Antrag, zur Unterstützung von Klassenwanderungen, die nur der Naturbeachtung und nur dem Naturgenuss dienen, 5000 Mark zu bewilligen. St. B. Christoph widerlegte den Vorredner und weist darauf hin, daß nicht bloß die Arbeiterjugend, sondern viele andere junge Leute, Bureau-Beamtinnen und Angehörige usw. den Nutzen der Klassenwanderungen vermissen. St. B. Merbitz unterstützt lebhaft den Vorredner. Es sei ja kein Zwang, an den Geldspielen teilzunehmen. Inzwischen ist ein Antrag auf Schluß der Debatte eingegangen, der gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und freisinnigen Annahme findet. Das Auswahlgremium wird genehmigt, der Antrag Kühn abzulehnen. — Das Kollegium erteilt ferner gegen die Stimmen der Sozialdemokraten der Ratsvorlage gemäß seine Zustimmung dazu, daß dem Verein städtischer Strohhüttenfabrikanten (St. B. Dresden) unter der Voraussetzung, daß das Ministerium des Innern eine Beihilfe in gleicher Höhe gewährt, zur Unterhaltung der von ihm zu errichtenden „Dresdner Strohhüttenfabrik“ vom 1. Januar 1913 ab eine jährliche Beihilfe von 1500 M. Mark und für die Zeit vom 1. September bis zum 31. Dezember 1912 eine Beihilfe von 500 M. bewilligt wird. (Berichterstatter St. B. Kläber.) St. B. Weidlich äußert mehrere Bedenken bezüglich der Höhe des Beitrags und weist auf die Konsequenzen hin, trotzdem würden seine Freunde für die Vorlage stimmen, um zu beweisen, daß das Wohlwollen für die Industrie nicht nachgelassen habe. St. B. Bud meint, daß durch diese Schule nur ein entsprechendes Arbeitsmaterial geschaffen werden solle, um bei Anständen der organisierten Arbeiterbewegung einzutreten. St. B. Gregor tritt dem Vorredner entgegen. Es handle sich nicht um eine Unterstutzung lediglich der Strohhüttenindustrie, sondern das Geschäft werde auch vom Gewerkschaften der Holzarbeiterinnen unterstützt. — Hierauf stimmte man den Beschlüssen des

Rates über die Begründung von Ollsarat- und Apothekerkellen für die Stadtkrankenhaus zu. St. B. Lehmann verwandte sich für bessere Verabfolgung der Ollsarat. — Das Kollegium erteilt ferner die Zulassung einer Ratsvorlage, daß die Stadtgemeinde Dresden den Verband der im Gemeindebesitz befindlichen Elektrizitätswerke zahlend mit der aufgestellten Zahlung als Mitglied mit begründe. — Die übrigen Beschlüsse waren unerheblicher Art. — Schluß der Sitzung, die 1/8 Uhr begonnen hatte, gegen 11 Uhr. — Es folgte eine geheime Sitzung.

— **Vertikales.** Die Verfolgung der Arbeitschulidee hat es mit sich gebracht, daß der Besichtigung der Hand neuerdings die größte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Gleichviel, ob der Vertikaler Unterricht die allgemeinen Unterrichtsgegenstände, namentlich Rechen, Naturbeschreibung, Natur- und Vorkenntnisse, unerläßt oder als selbständiges Fach in der Werkstatt auftritt, immer muß als Endziel die Erziehung zur Persönlichkeit, zum Geschmack auf allen Lebensgebieten gelten. Damit tritt die Handarbeit in innige Wechselwirkung zum Zeichenunterricht; eins ist von dem andern abhängig, keines kann das andere entbehren. Deshalb trägt der neuzeitliche Handfertigkeitunterricht ein anderes Gesicht, als vor Jahren, da die Erwerbung technischer Kenntnisse und Fertigkeiten den Hauptzweck bildete. In welcher Weise sich unsere Schulen mit dieser noch keineswegs vollständig geklärten Aufgabe abfinden, und wie interessante Versuche gerade in letzter Zeit auf diesem Gebiete gemacht worden sind, wird auf dem bevorstehenden 4. Internationalen Kongress für Kunstunterricht, Zeichen und angewandte Kunst, August 1912 in Dresden, eingehend erörtert und gezeigt werden. Die Volks- und höheren Schulen Dresdens sind weit über Solms Grensen hinaus dafür bekannt, daß sie außerordentliche Beispiele auf dem Gebiete des Werk- und des Werkstattunterrichts vorführen können.

— **Zoologischer Garten.** Auf vielseitiges Verlangen hat die Verwaltung des Zoologischen Gartens die Schwäbische Viedergartengruppe vom Königl. Hoftheater in Stuttgart auch in diesem Jahre auf drei Tage verpflichtet. Die Sänger treten bereits heute zum ersten Male auf. Sämtliche Damen und Herren, die Mitglieder der Königl. Hofoper in Stuttgart sind, werden in den Originaltrachten aller Gauen Schwabens singen und Vieder von Zilcher, Kofkat, Kromer, Braun, Mor, Preffel, Dreger, Jungl u. a. zu Gehör bringen. Bekanntlich ist der künstlerische Leiter der Viedergartengruppe, Karl Kromer, der Komponist von „Teure Heimat“ („Nach der Heimat möcht' ich wieder“), „Wer sitzt unter Kiefern“, „Das Mägdlein“, „Am Brunnlein im Walde“ u. a. m. Den instrumentalischen Teil wird die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Hochberger ausführen. Die Viedergartengruppe tritt noch morgen Sonnabend und am Sonntag im Zoologischen Garten auf.

— **Schiller Schiller.** Der bekannte Universal-Künstler, der gegenwärtig ein Gastspiel im Neuen Schauspielhaus in Berlin absolviert, ist von der Direktion des Central-Theaters für den Oktober verpflichtet worden.

— **Im Mars-Parquet (Hammers Hotel)** wird seit 1. Juli wieder ein neuer Spielplan vorgelegt. Die Konzertsängerin Frau Dr. Müller-Rühl leitet das Programm mit zwei Nummern kühnheitsvoll ein. Brauprodukt, dessen die Leistungen des Contourfunktionslehrer, Dupened, dessen Körper wirklich ein „menschliches Rätsel“ genannt werden muß. Die 3 Jahns sind Sportatleten, die jeden deutschen Turner in helles Entzücken versetzen. Stürmischer Applaus folgt jedem ihrer Tricks. Starke Beifall findet auch der groteske Komiker Hünamer mit seiner ulkigen „Clara“. Die Varietés-Kapelle unter geschmackvoller Leitung ihres jungen, klugen Meisters Fritz Vindner führt sodann in das Hoftheater Kapelle Hofkapelle „Matzenauer“ ein. Das Intermezzo erzieht unter der Mitwirkung von Dr. Hemmer und Frau, Frau Dr. Müller-Rühl, Wolf, Schuele und Hilde Blott einen warmen, herzlichen Erfolg.

— **In der Großen Wirtschaft** fand am Mittwoch ein großes Doppelsonnenkonzert von der Kapelle des Hauses und dem Männerchorverein „Vierjahres Dresden-Strichen“ unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Robert Arenal statt. Die einzelnen Männerchor, meist alte prächtige Volkslieder, wurden sicher, mit Gefühl und Wärme vorgetragen, so daß sie lebhaften Beifall auslösten. Auch die Hauskapelle unter

Leitung des Königl. Musikdirektors Cesar Herrmann bot mit einem feingewählten Programm ihr Bestes. Die Beliebtheit dieser Konzerte zeigte der harte Besuch. Der große schöne Garten war am Abend bis auf das letzte Plätzchen gefüllt.

— **Vesphalle.** Wer die hiesigen Freuden der jugendlichen Vorbereitung einer Arienfahrt genießen will, findet die bequemste Gelegenheit dazu im großen Saale der Dresdner Vesphalle, Wallenhausstraße 9, 1. Etage, wo eine Abteilung ausschließlich der Reiseliteratur gewidmet ist. Man findet dort nicht nur die betrieblichen Reisehandbücher, wie Wädeler, Meier, Grieben, in neuen Auflagen, sondern auch eine ganze Anzahl in dieses Fach einschlagender Bücher und Nachschlagewerke, Reisebücher usw. Werte, die zum Studium von Land und Leuten dienen, ergänzen die auf das praktische Bedürfnis zugeschnittenen Reisehandbücher.

— **Kongert.** Am Café Carolaier im Großen Garten findet heute nachmittags Konzert der Kapelle des 12. Pionier-Bataillons unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Vänge statt. — Im Dampfheizhaus an der Blasewitz konzertiert abends von 8 bis 11 Uhr das Orchester von Bürger Beramuffors unter Leitung des Herrn Musikdirektors Söhnberg. — In der Wühlitzer Wädhle findet nächsten Sonntag großes Festkonzert von der Pionier-Kapelle statt. Beginn 6 Uhr.

— **Schwere Ausbreitungen** gegenüber einem Gendarmereposen im 10. Polizeidistrikt liehen sich gestern nachmittags vier Männer, die mit einem Kaffeeschiff in übermächtig schneller Fahrt auf der Kreisberger Straße fuhr, zu schuldigen kommen. Der Führer des Gefährts wurde von dem an der Kreuzung der Ammon- und Kreisberger Straße diensthabenden Gendarmen angehalten, langsam zu fahren, und, da er diese Anordnung nicht befolgte, sondern im Galopp weiterfuhr, angehalten. Daraufhin schlug der Führer mit der Peitsche auf den Beamten ein, und drei weitere Arbeiter gingen tätlich gegen den Gendarmen vor. Dieser mußte in der Notwehr von seinem Schlagring Gebrauch machen. Schließlich kamen ihm vier Gendarmen vom Bezirk zu Hilfe, die drei der Angreifer nach der Bezirkswache brachten, einer von ihnen entkam. Der Gendarm meldete sich wegen innerer Schmerzen, als dienstunfähig.

— **Ein schwerer Unfall** ereignete sich gestern nachmittags gegen 5 Uhr auf dem Verladeplatz der Mühlenbauanstalt Wehr. Sed an der Koffener Brücke. Dort waren mehrere Arbeiter mit dem Verladen von Eisenteilen in Eisenbahnwagen beschäftigt. Als vom Kran eine Eisenwelle emporgeschoben wurde, riß der Hakenzug und die herabfallende Welle traf den Verloader Hermann Seifert so unglücklich in das rechte Bein, das es mehrere Male gebrochen wurde. Der Verletzte wurde mit dem Krankenautomobil nach dem Friedrichsträßer Krankenhaus gebracht.

— **Tod durch Abstrich in den Abort.** Zu der Nacht zum Montag war, wie bereits kurz erwähnt, ein 15jähriges Dienstmädchen in einem Rekonstruktionsgrundstück der Großen Brühlergasse auf dem Abort durch die Geburt eines Kindes überfallen worden. Das Kind kurz in die Abortgrube, aus der man es schreien hörte. Zur Rettung des kleinen Erbenbürgers wurde die Feuerwehr herbeigeholt, die das Kind noch lebend aus der Grube herausbeförderte und reinigte. Inzwischen ist das Kind jedoch gestorben, da es sich bei dem Sturz eine schwere Verletzung der Schädeldecke zugezogen hatte, wie die Section des kleinen Leichnams ergab. Die Mutter befindet sich im städtischen Krankenhaus.

— **In die Erde führte** am Mittwoch nachmittags am Ausflugsplatz Gotta ein auf der Burgstraße in Pottsdam wohnendes 7 Jahre altes Mädchen. Das Kind wurde vom Strom fortgerissen; da sprang der Feuermann Otto von der Weidestraße in voller Kleidung dem Kinde nach und rettete es.

— **Nordlandfahrt.** Einer überaus regen Beteiligung haben sich die diesjährigen Nordlandreisen der Hamburg-Amerika-Linie zu erfreuen, deren Programm allerdings auch ein außerordentlich reichhaltiges und gewichtiges ist. Von ganz besonderem Reize dürfte in der Reihe dieser Erholungsfahrten die am 11. Juli beginnende 21tägige Reise des erkrankten und vorzüglich eingerichteten 3000-Tonnen-Dampfers „Konprinzessin Cecilie“ sein, die an Norwegens Küste hinauf bis zum Nordkap und weiter nach Spitzbergen führt, um auf der Rückfahrt aus den weichen Nordernächten der Winternachtsstimmung des Reisenden nochmals durch Anlaufen der schönsten Fjorden die pittoreske Welt der Nordlandfahrten zu enthüllen.

Kunst und Wissenschaft.

† **Königliche Hoftheater:** Geschlossen.
† **Reichstheater:** Heute „Mener“.
† **Im Residenztheater** gelangt, wie schon mitgeteilt, am Sonnabend mit dem Königl. Schauspielensemble a. D. Albert Paul a. O. die Komödie „Die goldene Schale“, Komödie von Rudolf Strauß, erstmalig zur Aufführung. Außer dem Gast wirken noch mit die Damen: Grundmann, Mühldorf, Marbach; die Herren: Seffers, Wagner, Schröder, Bahr, Janda, Wolf, Wieland, Hansmann. Sonntag und Montag finden Wiederholungen des Werkes statt.
† **Centrals-Theater.** Heute: „Ein Walzer von Chopin“.
† **Sonnabend-Vesper** in der Kreuzkirche. In der morgigen Kreuzkirche-Vesper werden Werke von Cesar Brand und Alexander Schnittman aufgeführt, die in Dresden noch unbekannt sind, darunter ein Psalm 150 für Chor mit Orgel von Brand.
† **Montag, den 8. Juni,** abends 8 Uhr, hat Herr Dr. Richard Roden in der Pädagogischen Hochschule, Rämischstraße 11, einen Vortrag gehalten über die Jaques-Dalcroze-Methode.
† **Joseph Hoffmann** nach Dresden berufen. Der Professor an der Wiener Kunstgewerbeschule Regierunsrat Joseph Hoffmann hat eine Berufung als Professor der Architektur an die Technische Hochschule in Dresden erhalten. Bereits vor einem Vierteljahr ist, wie die „Neue Dr. Pr.“ mitteilt, von Seiten der Technischen Hochschule in Dresden eine Aushilfsaufnahme mit Regierunsrat Hoffmann erfolgt. Die Verhandlungen zogen sich hin. Im Mai d. J. weihte Professor Hoffmann in Dresden. Er installierte die österreichische Abteilung der Großen Kunstausstellung. Während seines damaligen Dresdner Aufenthaltes wurden persönliche Verhandlungen angeknüpft. Auch während der kürzlich in Wien abgehaltenen Tagung des Deutschen Werkbundes wurden Verhandlungen mit Hoffmann gepflogen. Jetzt erfolgte die offizielle Berufung. Hoffmann erhielt ein Einladungs-schreiben des sächsischen Staatsministeriums zu einer Besprechung, die in den nächsten Tagen in Dresden stattfinden soll. Professor Hoffmann hat sich bisher über seine Stellungnahme zu dieser Berufung nicht geäußert.
† **Die Kunst ein Spiegel ihrer Zeit.** Ueber die Dresdner Große Kunstausstellung 1912 bringt die Darmstädter „Deutsche Kunst und Dekoration“ (Verantwortlicher: Hofrat Alexander Koch) im Juni-Heft eine orientierende Uebersicht durch Veröffentlichung zahlreicher besonders beachtenswerter Gemälde und Plakate. Aus dem Beschrifteten, den Kunstschriftsteller Graf Dardenberg übertrug, hier einige beachtliche Worte: „Ein gesunder Wirklichkeitsbegriff durchleuchtet die Welt unserer Tage, lebt in ihrem Spiegel der Kunst. Das frische Wesen des Zeitlichen hat

die metaphysischen Ideale fortgetragen und einen Venz des Neuen angeht. . . . Persönlichkeit heißt's heute, Persönlichkeit ist alles, — die Komponenten des Persönlichen entscheiden, wer größer oder kleiner. . . . Da die Zeit ihre Vorliebe hat, gelten nicht alle Komponenten gleich hoch, wände, die einst hoch im Preise standen, sind nun tief gesunken. Pathos, Würde, Gemessenheit, Ehrbarkeit, sie sind dem nervösen Zeitalter fatal. Elektrisches Jucken, schneller Rhythmus, Weicheregenheit, Mut, Verachtung gesellschaftlicher Uebelsertungen, lautes Traulachen gelten mehr. Das 19. ist achtlos, gilt für achseln, als sich dem Was zu sehr vergrößert. Künstliche Einfachheit gilt mehr als natürliche Vielfältigkeit. Weisheit ist es, den Zweck nicht vergessen: Schmad und Her, Kunstgewerbe, dekorative Kunst. — Und weiter: Die große Schmiege unserer Zeit ist die nach Größe und Monumentalität. Sie ist an sich ein bester Gegenstand der Darstellung. — Sie ist aber auch ein treibendes Moment mehr denn früher.“ Diese Sätze können als Charakteristikum der auf der Dresdner Ausstellung gebotenen, wie der in der „Deutschen Kunst und Dekoration“ wiedergegebenen, den Gesamteindruck am markantesten vermittelnden Werke gelten. Von den hier vertretenen Künstlern seien genannt: M. Huri, Gauger-Piana, Maurice Denis, Prof. F. Redberger, A. Dodler, Prof. X. v. Hofmann, Prof. Rich. Müller, Prof. Schmol v. Eisenwerth, Prof. Robert Sterl, Prof. Hans Inaer, Hugo Vogel u. a. m.; von Plakattisten: Prof. Franz Wegner und Anton Danaf. — Aus dem weiteren Illustrativen Inhalt des Juni-Heftes seien noch hervorzuheben: Kirchliche dekorative Maleereien aus der Sophienkirche in Dresden von Paul Höller-Dresden und die Reproduktion prächtiger neuer Erzeugnisse der Weiskner Porzellanmanufaktur, formvollkommene Vasen und wundervoller Tierfiguren, bemalt mit kräftigen Schwarzweissen und Ueberausfarbungen.

† **Der geneigte Samperbund** wird nun wieder von seinen Mitgliedern und Würden in Anspruch genommen. Der „Merksamgeber“ meldet: Die Wahl des Vorstehers einer Akademischen Weiskner-Schule für musikalische Komposition Professors Dr. Samperbund zum Stellvertreter des Präsidenten der Akademie der Künste für das Jahr vom 1. Oktober 1912 bis dahin 1913 ist bestätigt worden.

† **Ein Denkmal für Hölderlin.** Im Garten des ehemaligen Rittergutes Rurand in Rathenow (Davel) haben einige Verehrer Hölderlins dem genialen, leider aber noch immer zu wenig gekannten Dichter einen schlichten Gedächtnisstein in Form einer ionischen Säule aus Sandstein errichtet. Der Sockel trägt die Aufschrift: „Dem Andenken Friedrich Hölderlins. 1912.“ Das einfache Denkmal steht im Schatten einer über hundert Jahre alten Linde und wirkt würdig.

† **Wilhelm Bode über neuentdeckte Rembrandts.** Obgleich man heute bereits gegen 600 eigenhändige Werke Rembrandts kennt, bringt es die einzigartige Werkschätzung

von Gemälden des holländischen Meisters mit sich, daß man auf der Suche nach diesen Kostbarkeiten immer wieder neue Bilder Rembrandts entdeckt. Von einigen ersten Werken des Meisters, die bisher unbekannt oder unter späterer Uebermalung versteckt waren, berichtet Wilhelm Bode in einem Aufsatz des bekannten Sammlerorgans „Der Cicero“. So brachte ein russischer Adliger von seinem Gute in der Nähe von Arem das kostliche Gemälde eines bejahrten Mannes mit einem Weiser in der Hand nach Berlin zur Heimholung. Das sehr vernachlässigte und verschmutzte Bild heilte sich als ein beinahe tadellos erhaltenes Werk Rembrandts heraus, das die Jahreszahl 1657 trug. Die Lebensgröße, bis unter die Arme gefaltene Gehalt stellt wohl den Apostel Bartholomäus dar. Das Bild, in einem etwas einfärbigen, aber klaren, graubraunen Ton, zeigt eine meisterhafte Behandlung sowohl in der Zeichnung wie in der breiten Primariausführung. Ein zweites, noch größeres Gemälde Rembrandts, das ausgezeichnete bezaubernde ist, denn es kommt aus der Familie des Rembrandts-Freundes Sir, war trotzdem von griechen Kennern als nicht echt bezeichnet worden. Bei der Reinigung stellte sich nun heraus, daß das Werk im 18. Jahrhundert gründlich übermalt worden war, und zwar hatte man den ursprünglichen Malgrund zunächst mit einem schwarzen Grunde abgedeckt und darüber eine „Verdickte“ Auflage des Bildes angebracht. Nun ist das Bild, das eine alte Frau mit einem Kinde darstellt, in alter ursprünglicher Schönheit neu erkannt. Wie in dem „Jagat mit der Mohrdornmel“ von 1668 in der Dresdner Galerie die Mohrdornmel dem Künstler die Hauptaufgabe war, so war es hier der farbenprächtige Sohn, dessen Gefieder mit vollendeter Meisterschaft gemalt ist. Die bunten Farben des Vogels läßt er in dem Stab der Alten; in der bräunlichen roten Kappe und dem hell beledichten Haarbrauen Kopf, dem warmbraunen Pelzwerk anlocken. Die Art des Vorn, einfallendes durch ein leicht sichtbarer Feuchter finden wie wiederholt beim Künstler, ungewöhnlich ist dagegen die helle Beleuchtung des Grundes, von dem sich die Figur dunkel abhebt.“ Nach längerer Mitgefährt wurde einem anderen vielbesprochenen Werke, der „Ehebrecherin vor Christus“, an deren Echtheit man schließlich so wenig glauben wollte, das das Gemälde vor wenigen Monaten auf der Versteigerung der Sammlung Weber für den bei einem Rembrandt außerordentlich niedrigen Preis von 1000 M. verkauft wurde. Das Werk, das seitdem nach Amerika gelangt ist, wurde dort gekauft, und es ergab sich, daß es in allen Teilen nicht übermalt war und unter dieser Augenbeobachtung dem 18. Jahrhundert angehörigen Farbenschatt das alte Bild fast unberührt zutage trat. Es handelt sich um ein ganz ungewöhnliches, besonders tiefempfundenes und prächtig gemaltes Werk Rembrandts aus den Jahren nach 1650.

† **In Vicoles,** der alten erustischen Niederlassung Sacinlae bei Florenz, wurde der Grundstein zu einem neuen Museum gelegt, das die erustischen Ausgrabungen in sich vereinigen soll.

Jr. 1813
Frescher Markt
Freitag, 3. Juni 1912
Seite 9

mündlicher, Wandbriefe emittiert wurde, auch diese einen guten Markt finden würden. Das sei eine sehr gefährliche Behauptung. Die Börse und das Anlage suchende Publikum seien sehr empfindlich. Wenn das Wandbrief-Institut minder sichere Papiere ausgeben würde, so sei im Gegensatz zu der obigen Ansicht, die Wahrscheinlichkeit viel größer, daß dadurch auch die erstklassigen Wandbriefe ihre Beliebtheit und ihren guten Kurs verlieren könnten. Dies wäre aber für den Berliner Grundbesitz ein sehr herber Schlag. Das Problem der Organisation des Kredits für zweite Hypotheken sei ein äußerst schwieriges und die Aussicht, es durch das Berliner Wandbrief-Institut zu lösen, gering. Natürlich sei nicht ausgeschlossen, daß in irgendeiner Weise eine Verleicherung für die Platzierung zweiter Hypotheken hinter den Berliner Wandbriefen getroffen werde, sei es durch private Vereinigung der Grundbesitzer, sei es durch Eingreifen öffentlicher Autoritäten.

*** Notensteuer der Reichsbank.** Als am 30. März die Reichsbank mit nicht weniger als 150 Millionen Mark, am 7. April sogar mit 192 Millionen Mark in die Notensteuer geriet, obwohl seit dem 1. Januar 1911 das Feuersteuergenotengeld 550 Millionen Mark und an den Quarzialnoten sogar 750 Millionen Mark beträgt, galt das als ein Beweis dafür, wie richtig es war, daß der Präsident Doumergue in der März-Sitzung des Zentralausschusses mit eindringlichen Worten auf die Anspannung der Reichsbank aufmerksam gemacht hatte. Inzwischen ist — nach der „Frankf. Ztg.“ — offenbar bereits eine gewisse Entspannung eingetreten. Das zeigte die spätere Kundgebung, namentlich derjenige vom 29. Juni, und auch die Ziffern über die letzte Semesterwoche, die allerdings bereits mit dem 29. v. M. abschließt, sind bei weitem nicht so drückend, wie man manderseits vielleicht geglaubt hatte. Der feuerpflichtige Notenumlauf stellt sich nur auf 64,4 Millionen Mark, womit er allerdings immer noch um 26,3 Millionen Mark höher ist als zur gleichen Zeit des Vorjahres, und auch die Anlage in Wechseln und Pambard übersteigt die damalige um 151 Millionen Mark, ein Zeichen dafür, welche großen Anforderungen die Reichsbank ungenachtet aller Warnungen zu genügen hatte. Insofern hat die Reichsbank während des ersten Halbjahres fünfmal, also ebensooft wie im ersten Semester 1911, einen feuerpflichtigen Notenumlauf ausweisen müssen, der aber diesmal die Gesamthöhe von 765,2 Millionen Mark erreichte gegen damalige 842,5 Millionen Mark. Hieraus ergibt sich für die erste Hälfte des laufenden Jahres bereits eine Notensteuer von genau 800.000 M., d. h. mehr als das Doppelte (850.000 M.) gegenüber dem Vorjahre. Ob sich eine weitere Entwicklung in dem gleichen Verhältnis zum vergangenen Jahre vollzieht, wo bekanntlich besonders der Septembertermin ganz enorme Ansprüche gestellt hatte, oder ob die nachdrücklichen Warnungen von den maßgebenden Stellen aus auch ferner und in steigendem Maße ihre Wirkung tun werden, das bleibt abzuwarten und dürfte mit aufmerksamem Interesse zu verfolgen sein.

Die **Waldmaschinenfabrik H. Wolf, Magdeburg-Budau**, hat aus Anlaß der Feier des 50-jährigen Bestehens der Firma eine hervorragend ausgestattete **Denkschrift** herausgegeben, die nicht nur über die Entwicklung des Unternehmens selbst, sondern auch speziell über die des deutschen Automobil-Baus einen erschöpfenden Überblick gestattet. Eingangs des Wertes wird zunächst ein ausführliches Lebensbild des verstorbenen Gründers der Firma, des **Gen. Kommerzienrats Dr. Ing. h. c. Rudolf Wolf**, seiner frühen Begeisterung für den damals noch wenig geltenden Maschinenbau, von dem Werdegang des jungen Ingenieurs, der Gründung der eigenen Fabrik und den ersten Jahren des jungen Unternehmens gegeben. Das Kapitel schließt mit dem Tode H. Wolf und dem Übergang der Firma an die heutigen Inhaber und Leiter der Werke, seine beiden Söhne **Rudolf** und **Max Wolf**. Die Darstellung der Entwicklung der Erzeugnisse der Firma bringt naturgemäß an erster Stelle die Automotoren und deren konstruktiven und wirtschaftlichen Ausbau zu einer hochwertigen Kraftmaschine durch H. Wolf an Hand der wichtigsten Ausführungsformen. Von den zuerst gebauten kleinen vier- bis achtpferdigen Einzelzylinder-Automotoren führt uns der Verfasser bis zu den heutigen 800-pferdigen Diesel-Automotoren, deren Bau erst durch die von H. Wolf vor 12 Jahren in den Automobilbau eingeführte Anwendung des überhiteten Dampfes ermöglicht wurde. Das Steigen der Einheits- und Durchschnittspreise, die Erfolge in der höchsten Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, das Anwachsen des Umlages bis zu einer Gesamtleistung von weit über 850.000 Pferdewerkstunden an verkauften Automotoren und die hohe Bedeutung, welche das Ausführgeschäft für H. Wolf gewonnen hat, werden durch eine Anzahl graphischer Darstellungen besonders deutlich gemacht. Darauf folgt die Behandlung des von H. Wolf seit einigen Jahren neu aufgenommenen Baues von Dreifachmaschinen, Strohpresen und ganzen Drehbänken. Der nächste Abschnitt geht an Hand zahlreicher Pläne auf die Wolf'schen Werke ein, auf deren ununterbrochenem Wachsen von der ersten Werkstatt bis zu den neuesten modernsten Fabrikanlagen und bringt am Schluß eine Betrachtung über die Entwicklung der inneren Einrichtungen und Ausrüstungsmethoden. Das mit strenger Sachlichkeit geschriebene Buch, das diese Arbeit im Rahmen unserer allgemeinen technischen und wirtschaftlichen Entwicklung beleuchtet, findet seine Ergänzung durch eine Fülle in den Text eingetragener Skizzen, Zeichnungen, Ansichten usw., die in einheitlicher Weise durchgeführt sind. Einzelheiten sind einzelne gangbare Aushilfsblätter mit Motiven aus den Wolf'schen Werkstätten von der Meisterhand Professor Arthur Kampf, der auch das dem Buch vorangestellte Portrait Rudolf Wolf's gezeichnet hat. Dem Textteil schließt sich eine Auswahl von Lichtbildern an, die einzelne Werkstätten und kennzeichnende Ausrüstungsgegenstände in einer neuartigen und besonders wirkungsvollen Wiedergabe darstellen. Der Firma Wolf darf wohl das Verdienst zugeschrieben werden, durch diese aus berufener Feder kommende und vorzüglich ausgestattete Veröffentlichung die technisch-wissenschaftliche Literatur durch ein eigenartiges und gezieltes Werk bereichert zu haben.

Kassa-Zepler Eisenbahn (alters Reg). Die Einnahmen im Juni 1912 betragen 1.832.291 Kronen (1.127.652 Kronen), vom 1. Januar bis Ende Juni 7.697.908 Kronen (7.316.870 Kronen). — **Waldmaschinenfabrik H. Wolf** in Magdeburg. Die Einnahmen im Juni 1912 betragen 288.510 Kronen (407.684 Kronen), vom 1. Januar bis 30. Juni 1.747.061 Kronen (1.608.818 Kronen).

Die **Bräuerei-Gesellschaft Barclay, Perkins & Co.** in London hat in ihrem mit dem 31. März beendeten Betriebsjahre 561.045 Hef Bier verkauft, 41.567 Hef mehr als im Vorjahre, wozu der warme Sommer des vergangenen Jahres, sowie der Umkauf beigetragen haben, das letztere das Anwesenjahr von König Georg V. war. Der Gewinn stellt sich nach getrossener Fürsorge für alle schlechten und zweifelhaften Vorbringen, sowie nach Übernahme der Abschreibungen auf 161.781 Pfund Sterling und erhöht sich durch den Vortrag auf 183.068 Pfund Sterling. Daraus werden 16.000 Pfund Sterling als 2 1/2 % auf die noch restierende Dividendenverpflichtung gezahlt, dem Restverbleibenden werden 80.000 Pfund Sterling überwiesen und 29.145 Pfund Sterling werden vorgezogen.

Kaufung des amerikanischen Fleisch-Trusts. Dem Generalanwalt **Widerobam** ging die Mitteilung zu, daß der Fleisch-Trust, die **National Packing Company**, von den Schlichtungsbüchern am 1. August aus eigenem Antrieb aufgelöst werden würde. **Widerobam** gab bekannt, unter solchen Umständen werde die Bundesregierung das Verfahren zur Auflösung des Verbandes, welches sie demnach hätte unabhängig machen wollen, vorläufig aufstellen. Die Vertreter der Firmen **Armour**, **Switt** und **Morris**, unter deren gemeinschaftlicher Herrschaft die **National Packing Company** steht, erklärten, sie wünschten das Geschäft der Fleisch-Trust aufzulösen und über ihre Verhältnisse anderweitig zu verfügen, und sollten sie sich bis zum 1. August über das einzuschlagende Verfahren nicht einigen können, so würden sie den Generalanwalt sofort davon in Kenntnis setzen, worauf dann das Auflösungsverfahren im Gericht auf Grund des **Sherman-Gesetzes** begonnen werden wird. Um Streit für die Vereinbarung der Auktionsanbahnung bezüglich der Auflösung waren die Interessenten schon vor Monatsfrist einig geworden, und vor einer Woche mahlte der Generalanwalt nochmals zur Befriedigung. Die **National Packing Company** ist eine Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 15 Millionen Dollars, aber welche etliche der bedeutendsten Großhändler die Kontrolle üben, und wie die Regierung behauptet, sollte sie das Mittel im Betriebe zur Beherrschung des gesamten Gewerbezweiges der Großhändler sein. Der Kampf der Regierung gegen den Großhändler-Trust währte schon zehn Jahre, aber die Regierung konnte den Beef-Baronen nichts anhaben. Ein im März 1910 angefertigtes Verfahren zur Auflösung wurde von dem Gericht mangels genügender Beweise abgewiesen. Gegen **Armour & Co.** schwört jetzt noch vor dem Bundesgericht in Atlanta, Georgia, ein herausragendes Verfahren, das mit der jetzt angeklagten fremden Auflösung des Trusts wohl hinlänglich wird. Wenn die **National Packing Company**, wie vereinbart, bis 1. August den Plan zu ihrer Auflösung unterbreitet, wird es Sache des Generalanwalts sein, den Plan besonders auf die Möglichkeit hin zu prüfen, ob unter ihm in anderer Form nicht etwa die Trustgebarungen fortgesetzt werden können, wie man heute vielfach darüber spekuliert, daß der unter der Herrschaft des Sherman-Gesetzes aufgelöste **Del.** und **Tabak-Trust** Erzeugnisse, **Alkohol** und **Weste** noch ebenso beherrschten wie vor der Auflösung, und daß das Publikum nach Aufhebung des **Del-Trusts** für Erdöl und Benzin sogar höhere Preise bezahlt als früher.

Aerztliche Personal-Nachrichten.
Von der Reise zurück
Augenarzt Dr. Stange, Moritzstr. 11.

Geh. Med.-Rat Dr. Schmaltz
wohnt jetzt **Reichenstr. 10, I.** Sprechst. 11-12.

Dr. Theodor Barth,
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt.
Johann-Georgen-Allee 1, von der Reise zurück.

Sanatorium Dresden-Strehlen
Tel. Nr. 18416, Josefst. 12b, Ober- u. a. usserh. der Stadt
Moderner Komfort. Alle neuzzeitlichen Einrichtungen.
Näheres Prospekt.
für alle Nervenkrankheiten und verw. Zustände.
Individuelle Behandlungsmethode.
20 Pat. — 2 Aerzte. Chefarzt Dr. Curt Schmidt.

Martha Rennert, Dentistin,
Serrestrasse 1, Eckhaus Amalienstraße, Tel. 4039
verreist vom 7. Juli bis 5. August.
Jetzt Sprechzeit von 10-6 Uhr.

Unter Aufhebung der für den 11. Juli 1912 einberufenen Generalversammlung wird hierdurch eine andere
außerordentliche Generalversammlung
für den 13. Juli 1912 abends 8 Uhr
im Saale des **Drei Kaiser-Hof,**
Dresden-Löbtau, Tharandter Straße 2,
einberufen.
Nur Genossen haben Zutritt.

- Tagesordnung:**
- Bericht über den Sachstand.
 - Bewilligung von Mitteln.
 - Genehmigung der Geschäftsordnung für den Vorstand und den Aufsichtsrat.
 - Neu- und Ergänzungswahlen:
Endgültige Beschlussfassung über die vorläufige Enthebung des 1. Vorsitzenden des Vorstandes und des 2. Vorsitzenden durch den Aufsichtsrat und evtl. Neuwahl, ferner Neuwahl des 1. und 2. Schriftführers, des 2. Kassiers und des Gegenrechners, insolge freiwilliger Amtsniederlegungen.
Ergänzungswahlen für den Aufsichtsrat.
 - Verchiedenes.

Baugenossenschaft für das Personal der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen in Dresden
e. G. m. b. H.
Der Aufsichtsrat.
Falek, Bauamtmann, Vorsitzender.

Bei Gicht, Rheumatismus,
Lähmungen, Nervenschmerzen, chron. Ratacthen, Herzleiden durchgreifendes Kurverfahren, spez.
Elektr. Lohmann, Licht- und Oszillationsbehandlung.
Künstliche Höhensonne.
Prospekte gratis und franco.

Naturheilbad Hygiea,
Dresden, Reichigerstraße 24.

- 6 billige Tage**
vom 1. — 6. Juli 1912.
Sonntag letzter Tag.
- | | |
|--|--|
| Rangoon-Reis , weiß, großkörnig, Pfund 18 A | Honig-Ersatz (Zucker-Honig) erstklassiges Fabrikat, 10-Pfd.-Topf oder Eimer 300 A, ausgewogen Pfund 30 A |
| Spalterbisen Pfund 18 A | Amerik. Ringäpfel Pfd. 45 A |
| Grosse Linsen Pfund 19 A | Böhm. Pflanzen Pfd. 24 A |
| Graupen Pfund 18 A | Neue Vollheringe , 3 St. 25 A |
| Goldbirse Pfund 17 A | Neue Maadebg. Kartoffeln , Pfd. 10 A, 10 Pfd. 95 A |
| Makkaronbruch Pfd. 25 A | Weiß gem. Zucker , Pfd. 24 A |
| Schnittnudeln Pfd. 28 A | Ganz besonders preiswert: Schnereme „Pst“ , erstklassiges Fabrikat, große 20 A-Dosen, Dose 10 A, 10 Dosen 95 A, 100 Dosen 8,75. |
| In Weizenkerne Pfd. 17 A, bei 10 Pfd. 16 A | |
| Sup. Kartoffelmehl , blütenweiß, Pfd. 18 A | |
| Kakao III , garantiert rein, Pfd. 60 A | |
| Haushalt-Kakao Pfd. 85 A | |
| Konsum-Kakao Pfd. 100 A | |
| „Ami“-Seife (gelblich) Kernseife, vollständig trocken, gut schäumend, ca. 1/2-Pfd.-Stück 15 A | |

A. Schönborn,
Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grossgeschäft,
16 Kleine Bleichen Gasse 16, Ecke Weinligstraße.

Erfrischungs-Mandeln,
fein säuerliche Füllung, 1/4 Pfd. nur 30 A

Alfa-Cakes-Fabrik, G. m. b. H.
Niederl.: Annenstr. 14, Villnitzerstr. 26, Radbeuhl.
Leiden, Ausflüsse, Geschlechtschwäche, Haut- u. Gärnleiden behandelt lt. 34jähriger Erfahrung
Goselsky, Bruner Str. 28, 2. tgl. 9-4 u. 6-8 ab., Sonnt. 9-3.

Die Lieferung des Bedarfs an Geräten von **Gold, Eisen, Messing, gläsernem und irdenem Geschirr**, darunter 61 Schränke für Unteroffiziere, 400 Randaufhängeschrank, 260 Stühle, 220 Tische, 600 eiserne Bettstellen usw., soll öffentlich vergeben werden. Angebote sind verschlossen und kostenfrei bis **11. d. M.**, vormittags 10 Uhr, im Gesellschaftszimmer der Garnisonverwaltung, Antanierkaserne, Stabsgebäude, Zimmer Nr. 26, abzugeben, wofür selbst auch die Bedingungen zur Einsichtnahme ausliegen. Termin zur Eröffnung der Angebote am **11. d. M.**, nachmittags 4 Uhr. Bedingungen usw. können nicht verändert werden. Zuschlagsfrist: 14 Tage. **Königl. Garnisonverwaltung Freiberg.**

Jagd-Verpachtung!
Das Jagdrevier **Kuritz mit Strebla**, reichlich 622 Acker an 10 Min. von Bahnhof Bahren gelegen, soll auf weitere 6 Jahre, und zwar vom 1. September 1912 bis 31. August 1918 meistbietend unter Vorbehalt der Auswahl der Jagdarten und Abnehmung sämtlicher Angebote

Donnerstag den 18. Juli nachmittags 5 Uhr im **Kostofischen Gasthaus zu Kuritz** verpachtet werden. Jagdliebhaber werden hiermit eingeladen, ihre Gebote im Termin abzugeben; auch werden Gebote schriftlich in verschlossenen Briefen bis zum 18. Juli er. mittags 2 Uhr angenommen.
Kuritz, den 2. Juli 1912. Der Jagdvorstand.

Am **Sonntag, den 13. Juli**, findet hier
Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt
statt. Der Auftrieb beträgt bis 1000 Stück Pferde, bis 1500 Stück Rindvieh, bis 1000 Stück Schweine.
Piechenwerda, den 2. Juli 1912. Der Magistrat.

Meissen. Das **Schützen-Fest**, fogen. **Vogelschießen**, findet **Sonntag den 7. bis Mittwoch d. 10. Juli** statt.



Starke Nerven, Gesundheit, Kraft, blühendes Aussehen erhält man durch **Klepperbeins Nähr- u. Kräftigungsmittel:**
Klepperbeins Blutacitin enthält garantiert 10% Lecithin (Nervensubstanz) und ist deshalb beste Nerven-Nahrung.
Packung: 1,75, 3,50, 6,00, 100,0, 250,0, 500,0
Klepperbeins reiner Malzextrakt enthält die im Korn gebildeten natürlichen Nährstoffe in einem für die Ernährung äusserst günstigen Verhältnis, und empfiehlt es sich deshalb bei Nervosität, Verdauungs-krankheiten, Magenbeschwerden, Neurasthenie, Darmkrankheiten, Lungenentzündung etc. Packung M. 0,75, 1,25, 2,25, 4,00 (1/2 Kilo). Klepperbeins Bleichsuchtpulver, bei Bleichsucht und Blutarmut, da Eisen- und Kalknährsalze enthaltend. Packung: M. 0,80 und 1,50. Klepperbeins goldblanker Dorschlebertran vom Frühjahrfang. Flasche: M. 0,45, 0,80, 1,50 und 2,75. Klepperbeins Lebertran-Emulsion mit Nährsalzen von angenehmem Geschmack und leicht zu verdauen. Flasche M. 0,80, 1,60 u. 3,00. Klepperbeins Medizinal-Ungarwein. Flasche: 0,75, 1,50 und 3,00. Klepperbeins Wermut-Wein. Flasche: M. 1,50. Klepperbeins Medizinal-Malaga. Flasche: M. 0,75, 1,50 und 3,00. Klepperbeins Pepsin-Wein. Flasche: M. 1,50 u. 2,75. Klepperbeins Rotwein Crü Bibian. Flasche: M. 1,20.

C. G. Klepperbein, Dresden.
Frauenstrasse 9. Gegr. 1707.

Ein Geheimnis
für viele ist es, daß so manche ihrer Mitmenschen elegant, modern und schön gekleidet gehen, obwohl ihr Einkommen kein so hohes ist. Es ist begreiflicherweise von großem Interesse, allerdings
Nur für Herren
folgendes zu wissen. Wie verlaufen von feinsten Herrschaften wenig getragene, in den ersten Werksstätten Deutschlands gearbeitete, an Stoff und Haltbarkeit unübertroffene
Chemisch gereinigte Serie I Serie II Serie III
Mass-Anzüge 10 Wr. 15 Wr. 20 Wr.
Mass-Paletots 8 Wr. 12 Wr. 18 Wr.
Der große Vorzug unserer Garderobe besteht darin, daß wir dieselbe nur chemisch gereinigt zum Verkauf bringen.
„Blitz“ Chemische Reinigungs-Anstalt, Schloss-Strasse 4, I.
Bitte im eigenen Interesse auf Hausnummer zu achten.
Einziges Geschäft dieser Art am Platz.
Abt. II: Neue Garderoben.

Nr. 183

„Fresher Stadtführer“
Freitag, 5. Juli 1912

Seite 11

im Prozesse des wegen Mordes zu 20 Jahren Kerker verurteilten Gutsbesizers Ghaffard als corpora delicti gebient hatten.

Die Zerkürung des Ozean-Luftschiffes "Akron". Die näheren Einzelheiten des Unglücks schildert der nachfolgende Bericht des "Nat.-Aus.". Als ich früh um 6 1/2 Uhr der Besatzung des "Akron" mit Edwin Vaniman, seinem Bruder Calvin und drei anderen Männern bei Atlantic City in einer Höhe von ungefähr 800 Metern befand, plachte der Gasballon dicht an der Spitze, wahrscheinlich infolge seiner Ausdehnung durch die Sonnenstrahlen. Das entweichende Gas entzündete sich, und es erfolgte eine furiose Explosion. Das Unglück spielte sich in wenigen Sekunden ab. Die Explosion war von solcher Gewalt, daß der Gasballon in Atome zersplitterte. Eine ungeheure Flamme umgab die Stelle, wo er sich befand. Diese Flamme dauerte Sekunden lang, dann erloschen die Flammen, und man konnte gegen den Morgenhimmel deutlich die herabfallenden Trümmer sehen. Augenzeugen erzählen, daß die unter dem Ballon angebrachte Struktur, in der die unglücklichen fünf Passagiere eingeschlossen waren, vom Ballon losdrach, einige Augenblicke an einem Ende herabhang und dann, sich viele Male überschlagend, niedersank. Hierbei sah man einen schwarzen Klumpen, augenscheinlich den Körper eines Mannes, aus der fallenden Masse herausfliegen und auf das Wasser aufschlagen. Es war der kopflose Körper Calvin Vanimans, der einige Stunden später von dem Rettungskorps aufgefunden wurde. Alle fünf Insassen des Luftschiffes waren in 18 Fuß tiefes Wasser gestürzt und auf der Stelle getötet worden. Die Herstellung des zerstörten Ballons "Akron" hatte 2 Mill. Mk. gekostet. — Zur Vorgeschichte Vanimans und seines "Akron" sei folgendes in Erinnerung gebracht. Nach dem verunglückten Flug der "Amerika" im Oktober 1910 beauftragte Vaniman, der Ingenieur Westmann, ein neues Luftschiff zu bauen und den Ueberflug nochmals zu wagen. Ein reicher amerikanischer Fabrikant, Herr Stiemerling, gab die erforderlichen Mittel her, und eine New Yorker Zeitung listete einen Preis von 30 000 Mk. für den ersten Flug des fertiggestellten Luftschiffes von Atlantic City nach Newport. Vaniman hat während des Baues der "Akron", wie er sein neues Fahrzeug benannte, erklärt, daß er an Stelle des "Equilibratoren", jenes mit Gas gefüllten Schlauches, der an der "Amerika" befestigt war und auf dem Meere nachschleifte, eine neue Erfindung anbringen wollte. Er hielt ihr Wesen jedoch geheim und gestand nur, daß es sich ebenfalls um einen Schiffskörper, doch einen viel längeren als den "Equilibrator", handle. Bereits im November 1911 machte die "Akron" die erste Probefahrt, und Vaniman probierte seitdem unermüdet an seinem Aerostaten. Am 1. Juni dieses Jahres erlitt die "Akron" einen gefährlichen Unfall. An diesem Tage stieg Vaniman mit ihr auf und steuerte sie in 200 Meter Höhe über den Ocean. Ein harter Wind zwang ihn zur Rückkehr nach dem Lande. Beim Niederkommen verlor sich ein Seil in einem Propeller, und das Fahrzeug stürzte am Meer ins Wasser, ohne jedoch Schaden zu nehmen. In den ersten Tagen des Juli wollte Vaniman den Flug über den Ocean wagen. Augencheinlich war die Todesfahrt die entscheidende letzte Probefahrt. Der Luftschiffer hand bereits in händiger Luft-telegraphischer Verbindung mit Cap Race, von wo er täglich drahtlose Depeschen über die Luftförderungen über dem Ocean erhielt. Wie sich Vaniman kurz vor seinem Tode zu einem Reporter äußerte, wartete er nur ein hartes Gewitter mit einem östwärts wehenden Sturm ab. In dem nach dem Orkan entstandenen Vakuum, dem windleeren Raume, wollte er europawärts fliegen, vom Sturm gezoogen, von den Motoren vorwärts angetrieben. Vaniman glaubte, daß er bei günstigem Wetter in 100 Stunden in Europa sein könnte, aber er versicherte, daß er sich acht bis zehn Tage in der Luft halten könne. Diesen Plänen hat nun die Explosion des Luftschiffes ein Ende gemacht. Vaniman stand am Beginn der Verzweiflung und wird als sehr energiegelauer, mutiger Mann geschildert. Schon bei Westmanns Fahrten erwies er sich als berentener von beiden, der eifrig an die Möglichkeit der Erreichung des Ziels glaubte. Der Name des verunglückten Luftschiffes stammt von der Stadt Akron in Ohio, wo sich die Gummifabrik befindet, die die Hülle lieferte hat.

** Humoristisches. Die Frau: Wirklich, Fred, ich muß sagen, du bist der am schädlichsten angezogene Mann in der Stadt. — Der Mann: Und du, meine Liebe, bist die am besten gekleidete Frau, was der Grund dafür ist. („Tit Bits.") — „Könntest du nicht das Trinken um meinetwillen aufgeben?" — „Ich trinke nicht um meinetwillen." („Wilmington Age-Herald.") — „Vehre in: „Was ist es, das uns zusammenbindet und uns besser macht, als wir von Natur sind?" — „Das Korsett." — „Wie ist es, das dich von Natur aus glücklich macht?" — „Das Korsett." — „Professor: „Wenn ich mal eines abends nicht zu ihr kam, verlangte sie von mir, daß ich einen von meiner Mutter unterschriebenen Entschuldigungszettel mitbringen sollte." („Pathfinder.")

Sport-Nachrichten.

Herdspport.

Strandberg, 4. Juli. 1. Rennen. 1. Wunderbold (Jens), 2. Volante, 3. Madeline. Tot.: 35; 10, 10, 25, 25; 10. Ferner liefen: Derzeggwina, Magnifical, Violando, North East, Pacific, Entuber — oder — 2. Rennen. 1. Warm Brad (Dr. Hies), 2. Mobb Orange, 3. Morgenst. Tot.: 118; 10, 10, 25, 18, 10; 10. Ferner liefen: Emma Olivia, Tolmont, Goodwin Garden II. — 3. Rennen. 1. Koral (Sandmann), 2. Kalant, 3. Tauskünde. Tot.: 43; 10, 10, 10, 10. Ferner liefen: Barbata II, Waderiss, Rent. — 4. Rennen. 1. Angota (Vint), 2. Egan-Strieger, 3. Sea Square, 4. Vibel. Tot.: 20; 10, 10, 10, 10. Ferner liefen: Saint Mihiel, Fort, Cudoo Sorel, Cudoo Sorel und Vibel liefen unter einer Totonummer. — 5. Rennen. 1. Beatrice V. (H. Hofst.), 2. Bei-Bei, 3. Anspielung. Tot.: 58; 10, 10, 10, 10. Ferner liefen: Vello, Kallalbe, Münchhausen. — 6. Rennen. 1. Ingraßen (Jens), 2. Samaira, 3. Senaua. Tot.: 46; 10, 10, 10, 10. Ferner liefen: Morien Voss, Jencilla, Wenzel, Rogat, Frau Helle, Red Beh, Hausfreund, Teneriffa, Verdun.

Maisson-Vollfille, 4. Juli. 1. Rennen. 1. Wobernador (Ch. Child), 2. Domicolore, 3. Tigna. Tot.: 66; 10, 10, 10, 44; 10. Ferner liefen: Klaska, Jona, Bertha, Rodalla, Unico, Covenaut. — 2. Rennen. 1. Goffa (Sharpe), 2. Rudolph, 3. Dandy III. Tot.: 27; 10, 10, 10, 10. Ferner liefen: Balme, Royal Marine, De Geniton, Hyde III. — 3. Rennen. 1. Saint Gaudens (J. Meiff), 2. Heite, 3. Adah. Tot.: 40; 10, 10, 10, 10. Ferner liefen: Amalacite, Opatranda, Gomet, Lucienne, Colonel, Sahara, Chat Dore, Versailles, Antine, Mariauolle. — 4. Rennen. 1. Dagor (Ch. Stern), 2. Blanes, 3. Stauzia. Tot.: 26; 10, 10, 10, 10. Ferner liefen: Caragante, Wodeurtau, Polcuse, Botan, Bad, Greco, La Morandier, Piazir d'Amour, Beau de Chagrin, Badecum II. — 5. Rennen. 1. Galla (J. Meiff), 2. Robuffen, 3. Gina Ward. Tot.: 40; 10, 10, 10, 10. Ferner liefen: Neflause, Sanfovinio, Cleusa II, Uppolkerer. — 6. Rennen. 1. Night Rider (W. Meiff), 2. Toto Biribil, 3. Fraenza. Tot.: 136; 10, 10, 10, 10, 124; 10. Protok gegen den Sieger zurückgezogen. Ferner liefen: Mary the Second, Omatasha, Melic, Petropolis III, Compton Court, Gustel, La Montagnola, Kefard, Cliff Creek, Luand, Selame, Nat d'Amour, Sainte Delene III, Ave Caer, Song Bird, La Chaloupe.

Nachspport.

Nobrennen zu Dresden. Das vom Wetter beeinflusste, aber sportlich hervorragende Rennen, der Große und der Kleine Preis der Stadt Dresden, bei welchem die Weltrekorde fielen, sah Pinart von Großen und Selbom im Kleinen Preis als Sieger. Die Mannschaften der beiden Fahrer veranlaßten die Zeitungsbesitzer für den 11. Juni gegenständig konstatieren zu lassen. In einem dem Andenken des Altmeisters Hoff gewidmeten Stundenrennen wertvolle Konkurrenz siehe nächste Seite.

Offene Stellen.

Stollmacheergehilfe, guter Arbeiter, sofort gesucht. **Vollersstraße 15.**

Jung. Schreiber, Stenotypist, von Versicherungs-kontor für sofort gesucht. Bewerber, nur zuverlässige mit guten Zeugnissen, wollen sich melden. **Virualische Str. 2, 1.**

Zum sofortigen Antritt suche ich einen jüngeren **Kontoristen** mit schöner Handschrift u. prima Zeugnissen, Kost und Wohnung im Hause. **Gesf. Off. m. Gehaltsanprüchen an Richard Berthold, Kolonial- und Mehlgroßhdlg., Vöbau I. G.**

Reisender, tüchtig, Verkäufer, für Wägerei-maschinen sofort gesucht. **Maschinenfabrik Simon, Dresden, Palmstraße 22.**

Perfekter Stenograph und Maschineschreiber welcher auch andere Arbeiten mit zu erledigen hat, wird von mittlerer Maschinenfabrik auf dem Lande **per sofort gesucht.** Anträge mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Alter, Gehaltsansprüche usw. unt. **J. 6151 Exp. d. Bl.**

Junge mit guter Handschrift als Ver-ender bei 11. Vergütung f. Baus-gesucht. **Off. unt. U. S. 886 an „Invalidendauf" Dresden.**

Herrschaftlicher Kutscher, ledig u. militärfrei, nüchtern, stad-tundig, stadtfähiger Fahrer, guter Pferdewächter, **per sofort** gesucht. Solche m. nur g. Zeugn. w. sich in der Zeit v. 9-12 Uhr Louise-strasse 84, 1. Etage, melden.

Angenehme Stellung. Für die Kreisbauernschaften Dresden und Bautzen wird **sofort. Versicherungs-inspektor** gesucht von Lebens-versicherungs - Anst. u. Gesf. mit modernsten Einrichtungen. An-gebote mit Anprüchen erb. unt. **F. 928 an Daaßenstein & Vogler, Dresden.** Auch Be-rufsgenossen können sich für diesen Posten melden. **Discretion zugel.**

Große Unternehmen suchen zum Verkauf eines tech-nischen Spezial-Artikels an industrielle Betriebe ge-wandten

Reisenden, welcher Erfolge in der Akquisition nachzuweisen in der Lage ist. Angebote u. **O. 6157 a. d. Exp. d. Bl.**

Kommis-Gesuch. Für mein Kolonial-Geschäft suche 1. August einen Kotten u. freundl. jung. Verkäufer. Nur gut empf. Bewerber w. sich meld. **u. L. V. 325 i. d. Exp. d. Bl.**

Bergwerksdirektor für kaufm. Abt., jung. Kraft, gesucht. **Beding. 25-30 Tausch, hypothet. Siderstellung.** **Ansol. Angebote u. D. H. 9198 an Rudolf Mosse, Dresden.**

Brillante Existenz. 200-300 Mk. Monatsverdienst, auch nebenberuflich, kann Herr od. Dame durch unser glanz. bewährtes Vertriebssystem (Postorder-geschäft) verdienen. Viele An-erregungen. Kapital, Reisen, Erben, d. nicht nötig. **Anspr. 12. j. ed. Postlagerkarte 36, Leipzig 12.**

Kaufmännischer u. techn. Hilfsverein, e. S. **Sich Essen-Nähe. Betriebsbüro Dresden 6, Hauptstraße 32, 2. Stets offene Stellen.** **Für Mitglieder und Prinzipale kostenlos. Telephon 17648.**

Verheirateter Stallschweizer, welcher mit seiner Frau meinen Rindviehstall besorgt (35 bis 40 Stück Großvieh), wird per 1. Aug. gesucht. **Nur solche mit guten Zeugnissen und wenig Familie wollen sich melden bei R. Schneider, Gutsbesitzer, Müllers-Rohlfen.**

Offene Stellen aller Berufe in einem Gasthof **entfällt** (letztes die Zeitung: **Deutsche Wafenzen-Post, Ehlingsen 190.**)

Ausbildung z. Chauffeurberuf.

Stellung als **Automobilroschken-Führer.** Honorar für die Ausbildung 150 Mk. **Bedingung: 200 Mk. Ration, stadtfundig.** Nur intelligente, ordentliche u. gesunde Leute wollen sich melden mit Zeugnissen **Försterstraße 18.**

Generalagent gesucht

von einer der ersten deutschen Lebensversicherungs-gesellschaften a. O. — ohne Nebenberuf für die **Stadt DRESDEN.** Reflektiert wird nur auf eine für die Akquisition her-vorragend befähigte Kraft mit Begehungen in den besten Kreisen. Größter Versicherungsbefand vor-handen. Gewährt werden **hohe feste Bezüge. Selbständige, sehr entwicklungs-fäh. Position.** **Discretion zugesich. Anerbieten u. F. K. 1525 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Tüchtiger selbständiger Buchhalter

von Maschinenfabrik Nähe Dresden **sofort** gesucht. **Gesf. Off. mit Gehaltsanprüchen erb. unt. F. 6110 an die Exp. d. Bl.**

Für Kontor und Reise

wird baldigt ein **tüchtiger, geschäftsgewandter Kaufmann,** möglichst gelehrter Detaillist aus der Kolonialwaren-branche, in dauernde Stellung gesucht. Bewerber, die schon etwas gereist haben, erhalten den Vorzug. Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **X. X. 136** erbeten durch **Haasen-stein & Vogler, Leipzig.**

Oberschweizer-Gesuch.

Für 1. August suche ich einen erfahrenen, rührigen, streng nicht-faultionsfähigen Oberschweizer. Vertriebe hat mit 1. Personal 70 bis 80 St. Großvieh, 20 bis 30 St. Jungvieh zu besorgen, event. noch 36 St. Mastschweine. Herd-buchwirtschaft, Gruppenfütterung, Jungviehwede. Nur mit besten Zeugnissen versehenen Oberschweiz-ern, wollen sich melden mit **Jug-endschichten, die nicht zurück-geheimt werden.**

Höckner, Langenrinne b. Freiberg i. Sa.

Schirmeister, Landarbeiter, Knechte, Gutsfamilien, Büchsen-Mach., Stiefel u. Schuh., Oberschweizer, Freischweizer, Wirt-schaftler, Wirtschaftsmädch., tücht. **Paul Liebsch, Stellenver-mittler, Kampfschleife 17, 2. Et.**

Gebet Sie mit sogl. Ihre Adr. auf zwecks Jagdverkaufs an Wirt. Höhe Preis u. Speise od. A 105 Berg. pr. Mt. **Wih. Volkmann, Dambura 39.**

Um 20-50 Mk. täglich

können Sie Ihr Einkommen er-höhen durch leichte bequeme Neben-beschäftigung. **Kostenlose Aus-kunft** erteilt bei Einreichung von 25 Mt. in Marken **E. Engel, Minn. Kreis, Ost.**

Wir suchen zu möglichst sofortigem Antritt ein

perfektes Fräulein

für Stenographie und Schreibmaschine (Müller). **Burgener Stummhülsenwerke und Biscuitfabriken vorm. F. Krietsch.**

Anständiges, ehrliches Fräulein

für 15. 7. o. 1. 8. zum Bedienen meiner Gäste gesucht. (Nicht Stettinerin). **Beruflich vorstellend. Meisen, Café König, Reich-marst 7. Tagelohn auch ein secund., bess. Kindermädchen für 15. 7. gesucht.** Suche norddeutsche diplomirte

Lehrerin

für Schule Buzarest. **Off. Photo-fenzen an Schmettau, Passage Romania 15, Buzarest.**

Ein Fräulein,

mögl. nicht unter 30 J. alt, wird zur Unterstützung u. teilw. Ver-tret. d. Haush. z. 1. August od. früher gesucht. **Entw. Phot. od. Zeugn., sowie Gehaltsforder. od. persönliche Vorstellung erwünscht. Niederlöhrich, Dorfstraße 41.**

Stütze d. Hausfrau

in einem Gasthof **gesucht.** **Off. mit Gehaltsanprüchen erb. unt. H. 6147 an die Exp. d. Bl.**

Mädchen

ev. einf. Stütze und ein **solides Hausmädchen.** **Frau Suberintendent Naumann, Leisnig.**

Wirtschafterin,

selbständig, tüchtig in Geflügel- und Viehzucht, gute bürgerliche Küche, oder 1. August bei hohen Lohn gesucht. Einfinden von Zeugnissabschriften, ev. Photo-graphie, Gehaltsanprüche. **Frau K. Lingke, Rittergut Obercuria, bei Bahren.**

Zuverlässiges (kräftiges) Hausmädchen

wird zum 15. Juli 1912 **gesucht.** **Reicherei Zrieffenerstr. 34.** In H. bef. Haush. einer Dame wird ein gut empf. **Haus-mädchen** p. 1. 8. gef. **Staphanienstraße 39, I. r. Vorz. v. 9-3.**

Mädchen

für Stuben- und leichte Haus-arbeit gesucht. **Off. unt. M. T. 316** in die Exp. d. Bl.

Mädchen

für Stuben- und leichte Haus-arbeit gesucht. **Off. unt. M. T. 316** in die Exp. d. Bl.

Stubenmädchen,

besonders geschickt im Ausbessern, Nähen, Schneidern. **Beste Zeug-nisse verlangt. Gehaltsanpr. u. Bild zu senden an**

Fräul. v. Pannwitz,

Görlitz, Louisestr. 8, 2. Ende zum 1. Oktober eine tücht.

Mamsell,

nicht unt. 23 J., w. perf. in bürg. Küche ist u. Erfahrung in Federweib-zucht hat. **Zeugnissabschrift u. Ge-haltsanprüche erbitte an**

Per 1. September

Mädchen oder kinderlose Frau, Schleiherin bevorzugt, zur selbst-ständigen Erledigung des wirt-schaftlichen Teiles eines Haus-haltes gesucht. **Angebote mit Angabe der Forderungen unter D. B. 9234 an Rudolf Mosse, Dresden.**

Stellen-Gesuche.

Fräul. v. Pannwitz, Görlitz, Louisestr. 8, 2. Ende zum 1. Oktober eine tücht.

Kassenbote

od. ähnl. Stell. **Off. u. H. M. 25** postl. Möglich i. Ca. erbeten.

Junger Koch,

1 Jahr nach der Ausleihe, sucht Position in feiner weiter. **Ausbild. Off. u. W. 6128 Exp. d. Bl.**

Junger Mann,

energ. u. durchaus zuverlässig, in schriftl. Arb. bew., tadlungslos, sucht Stell. gleich u. Art. **Gesf. Off. u. M. K. 337 Exp. d. Bl.**

Volontär.

Off. unt. L. Q. 320 in die Exp. d. Bl. erb.

Stenotypisten

bildet aus **Radows Unterrichts-Institut** für Schreiben u. Handels-schreib. **Mittw. 15, Albert-platz 10. Telephon 8062.**

Koch-Lehrling.

Suche für meinen Sohn, welcher nächste Eltern d. Bürgerliche ver-liebt, eine gute Lehrstelle in Hotel oder dergl. **Werte Angebote an Drs. S. Zeiser, Wettinerstr. 65, 1.**

Landwirt,

Stellung in landwirtsch. Betriebe **au pair** ev. gegen Vergütung. **von der Wense, Major, Großenbain.**

den sie um die Siegespalme, der beste Mann zu sein, den Kampf auszufechten. Um aber diesen Zweierkampf zu einem ganz hervorragenden Rennen zu gestalten, wurde der in diesem Jahre schon unbefriedigende Franzose Guignard dazu engagiert, um vereint mit dem hier bekannten Quardrecks gegen die beiden Matadore der Dresdener Bahn anzutreten.

Der Verein für Radfahrerinnen zu Dresden hielt Mittwoch abend unter dem Vorsitz des Herrn Hofratskanzlers Max Ströbbach im Hotel „Palmenpark“ seine diesjährige Generalversammlung ab. In dem Geschäftsbericht über das Jahr 1911 wird gesagt, daß die Internationale Qualifikations-Ausstellung dem Verein nicht den erwarteten Aufschwung gebracht habe. Der Vereinsverkehr sei durch die großen sportlichen Veranstaltungen in der Ausstellung dorthin gelenkt worden, so daß in dieser für den Verein kein Augen tag, sondern ihm eine direkte Konkurrenz erwuchs. Von großen Veranstaltungen des letzten Jahres sei die Teilnahme an der großen Preisfahrt nach Dresden, der verhältnismäßig in einem zweitägigen Meeting zu Dresden an erster Stelle zu nennen. Dieses Rennen hatte unter der Leitung der Württembergischen, wie die meisten Veranstaltungen der letzten Zeit. Eine Ausnahme bildeten die Weltmeisterfahrten, die das Wetter begünstigte und bei denen fast sämtliche Fahrer von Ausländern vertreten waren. Der materielle Erfolg war aber auch hier gering. Am Jahre 1911 wurden 10 Rennen abgehalten. Besonders hervorzuheben ist, daß es gelang, die Einzahlung der alten Rennbahn an der Postenbrücke, welche der Herabsetzung zum Sandverlauf ohne Nutzen zu erliegen. Der Kassenbericht schließt im wesentlichen und Verhältnismäßig mit 20 000 M. und in der Bilanz mit 12 000 M. ab. Die Rechnung wurde genehmigt und dem Vorstand, sowie dem Kassamittelwart genehmigt erteilt. Die Rechnungen zum Vorjahre, zum Verwaltungsrat und der Kassapriester wurden einstimmig, ebenso einige Anträge aus Mitgliedschaften, betreffend innere Vereinsangelegenheiten.

Nachwanderfahrten für die Jugend. Die seit April d. J. an Sonn- und Feiertagen, sowie Mittwoch nachmittags ausfahrenden der Jugendabteilung des Deutschen Radfahrer-Bundes von Dresden, Kreisgruppe Dresden, erfreuen sich einer immer mehr zunehmenden Beteiligung. In diesen Ausfahrten sind alle jugendlichen Radfahrer als Gäste willkommen. Die Jugendabteilung genügt die gleichen Veranstaltungen in Bezug auf Ausrüstung, Fahrten, etc., wie alle anderen Wandervereinigungen. Rundfahrten zu der einen oder anderen Fahrt werden möglichst bis zum 30. Juli an die Geschäftsstelle des Deutschen Radfahrer-Bundes von Dresden, Fierzstraße 13, Ecke Ringstraße, bei Herrn Junwiler Mann, erbeten, wobei auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

Leichtathletik.

Der A. S. Gaborny hielt am Sonntag sein diesjähriges Meeting ab. Es folgten in den einzelnen Wettbewerben: 50 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 100 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 400 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 500 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 2000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 4000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 8000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 16000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 32000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 64000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 128000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 256000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 512000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 1024000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 2048000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 4096000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 8192000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 16384000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 32768000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 65536000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 131072000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 262144000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 524288000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 1048576000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 2097152000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 4194304000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 8388608000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 16777216000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 33554432000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 67108864000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 134217728000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 268435456000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 536870912000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 1073741824000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 2147483648000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 4294967296000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 8589934592000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 17179869184000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 34359738368000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 68719476736000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 137438953472000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 274877906944000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 549755813888000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 1099511627776000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 2199023255552000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 4398046511104000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 8796093022208000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 17592186044416000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 35184372088832000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 70368744177664000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 140737488355328000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 281474976710656000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 562949953421312000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 1125899906842624000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 2251799813685248000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 4503599627370496000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 9007199254740992000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 18014398509481984000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 36028797018963968000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 72057594037927936000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 144115188075855872000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 288230376151711744000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 576460752303423488000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 1152921504606846976000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 2305843009213693952000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 4611686018427387904000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 9223372036854775808000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 18446744073709551616000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 36893488147419103232000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 73786976294838206464000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 147573952589676412928000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 295147905179352825856000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 590295810358705651712000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 1180591620717411303424000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 2361183241434822606848000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 4722366482869645213696000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 9444732965739290427392000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 18889465931478580854784000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 37778931862957161709568000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 75557863725914323419136000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 151115727451828646838272000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 302231454903657293676544000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 604462909807314587353088000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 1208925819614629174706176000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 2417851639229258349412352000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 4835703278458516698824704000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 9671406556917033397649408000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 19342813113834066795298816000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 38685626227668133590597632000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 77371252455336267181195264000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 154742504910672534362390528000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 309485009821345068724781056000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 618970019642690137449562112000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 1237940039285380274899124224000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 2475880078570760549798248448000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 4951760157141521099596496896000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 9903520314283042199193993792000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 19807040628566084398387987584000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 39614081257132168796775975168000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 79228162514264337593551950336000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 158456325028528675187103900672000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 316912650057057350374207801344000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 633825300114114700748415602688000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 1267650600228229401496831205376000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 2535301200456458802993662410752000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 5070602400912917605987324821504000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 10141204801825835211974649643008000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 20282409603651670423949299286016000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 40564819207303340847898597572032000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 81129638414606681695797195144064000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 162259276829213363391594390288128000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 324518553658426726783188780576256000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 649037107316853453566377561152512000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 1298074214633707007132755222305024000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 2596148429267414014265510444610048000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 5192296858534828028531020889220096000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 1038459371706965645706204177844192000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 2076918743413931291412408355688384000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 4153837486827862582824816711376768000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 8307674973655725165649633422753536000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 16615349947311450331299268445467072000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 33230699894622900662598536890934144000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 66461399789245801325197073781868288000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 132922799578491602650394147563736576000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 265845599156983205300788295127473152000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 531691198313966410601576590254946304000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 1063382396627932821203153180509892608000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 2126764793255865642406306361019785216000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 4253529586511731284812612722039570432000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 8507059173023462569625225444079140864000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 17014118346046925139250450888158281728000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 34028236692093850278500901776316563456000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 68056473384187700557001803552633127112000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 136112946768375401114003671105266254224000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 272225893536750802228007342210532508448000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 544451787073501604456014684420665016896000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 1088903574147003208912029368841330133792000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 2177807148294006417824058737682660267584000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 4355614296588012835648117475365320535168000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 8711228593176025671296234950730641070336000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 17422457182352051342592469901461282140672000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 34844914364704102685184939802922564281344000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 69689828729408205370369879605845128562688000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 139379657458816410740739759211690257125376000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 278759314917632821481479518423380514250752000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 557518629835265642962959036846761025001504000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 1115037259670531285925918073693522050003008000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 223007451934106257185183614738704400006016000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 446014903868212514370367229477408800012032000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 892029807736425028740734458954817600024064000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 178405961547285005748146891790935200048128000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 356811923094570011496293783581870400096256000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 7136238461891400229925875671637408000192512000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 14272476923782800459851751343274816000385024000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 28544953847565600919703502686549632000770048000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 570899076951312018394070053730992640001540096000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 1141798153902624036788140010746195280003080192000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 2283596307805248073576280021492390560006160384000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 45671926156104961471525600429847811200012320768000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 91343852312209922943051200859695622400024641536000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 1826877046244198458861024017193924480004928288000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 3653754092488396917722048034387888960009856576000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 7307508184976793835444096687775777920019713152000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 14615016369953587670888193775551555840039426304000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 2923003273990717534177638755110311111680078852608000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 5846006547981435068355277510220622223361577056000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 116920130959628701367105550204412444467231540112000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 233840261919257402734211100408824888934462880224000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 467680523838514805468422200817649777868812560448000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 93536104767702961093684440163529955573765120896000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 187072209535405922187368880327059911147530241792000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 37414441907081184437473776065411982229506043584000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 74828883814162368874947552130823964459012087168000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 149657767628324737749895104261647929118024173336000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 299315535256649475499790208523295858236048246672000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 598631070513298950999580417046591716472096493344000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 1197262141026597901999160834093834328944192986688000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 2394524282053195803998321668187668657888385973376000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 4789048564106391607996643336375337315776771946752000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 9578097128212783215993286672750674631553543893504000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 19156194256425566431986573445501349263107087887008000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 38312388512851132863973146891002698526214175774016000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 76624777025702265727946293782005397052428351548032000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 15324955405140453145589258756400107948048702896064000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 30649910810280906291178517512800215896161457792128000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 612998216205618125823570350256004317923231155544384000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 12259964324112362516471407005120086358464631111088888000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 24519928648224725032942814010240172716922722222177776000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 49039857296449450065885628020480345433844444444355552000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 980797145928989001317712560409606908676888888887111104000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 196159429185797800263542511913921381537777777742222208000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 39231885837159560052708502382782763075555555844444416000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 78463771674319120105417004765565526151111111688888832000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 15692754334863824021083400953113025230222223377777664000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 31385508669727648042166801906226050460444446755555328000 Meter Wallfahrten: 1. Fuchs, 2. Wenzel, 3. Wenzel, 1. 627710173394552960

und abendmüde. Und wie gern hätte er diesem Mädchen einen ernten Antrag gemacht. Den Kampf um Lo konnte er leichtem Herzen ausgeben, für langjährige und langweilige Belagerungsfeldzüge schwärmte er nicht im geringsten. Und er ersah ihm jetzt als die auch in geistigen Vorzügen weit überlegeneren und schätzenswerteren von beiden.

Herrgott, war denn die Welt anders geworden?
Wenige Wochen später sahen Theophil Wegerecht und Luise Ling auf der Höhe von Wannsee und sahen von einem Gipfel der kleinen, am Ufer hingelagerten Hügelkette auf das Treiben vor sich hinab. Es war ein außergewöhnlich schöner, warmer Nachmittag, der viele Leute aus dem drückenden Steinmeer der Millionenstadt hinausgelockt hatte. Auf den vom scharfen Licht der Herbstsonne wie von einem mächtigen Scheinwerfer bestrahlten Fluten herrschte das an solchen Tagen übliche Gewimmel von Dampfern und allen möglichen Booten.
„Ich muß Dir ein Geständnis machen, Theo“, sagte Li mit einem Gesicht, das ganz und gar nicht in die lachende Landschaft hineinpaßte.
„Du hast Geheimnisse, Li?“
„Ja, sehr mal, Du hast neulich mit Deinem Briefe eine rechte Dummheit begangen.“
„Wieso? Ist er in unrechte Hände geraten?“
„Meine Schwester hat ihn abgenommen und Deine Handschrift erkannt. Du weißt, zu Hause sollte niemand etwas von unserer Kameradschaft wissen. Das verstehen die nicht, und meine Mutter würde außer sich sein.“
„Und sie hat jetzt alles erfahren?“
„Nein nicht. Aber Lo ließ mir keine Ruhe, sie quälte mich so lange, bis ich ihr Deinen Brief zum Lesen gab und alles erzählte.“
„Das ist eine schöne Bescherung!“
„Ja — und nun werden wir uns wohl trennen müssen.“
„A-a-a-a?“
„Ja, meine Schwester besteht darauf und droht mit Verrat.“
„Nun, das hätte ich ihr nicht angetraut. Aber was geht überhaupt Deine Schwester unsere Kameradschaft an, und wo bleibt Deine vielgerühmte Treue?“
„Lo ist furchtbar eifersüchtig. Sie hatte nicht erwartet, daß Du so schnell von ihr abspringen würdest. Man möchte mich jetzt mit Gewalt an einen unserer Familie betreffenden Beamten verheiraten, nur damit —“
„Damit wir nicht mehr zusammenkommen. Das gibt es aber nicht, Du bleibst mein treuer Kamerad, nicht wahr?“
„Ich sehe auch nicht ein, was eine Heirat mit unserer Kameradschaft zu tun hätte.“
„Und da Du ja überdies nie heiraten willst...“
Et lag schweigend mit weit in die Ferne gerichtetem Blick vor sich hin. Ganz unvermittelt wandte sie sich dann ihrem Begleiter zu und schaute ihn mit ihren klugen Augen lange prüfend und ängstlich an.
„Nun? Hast Du noch mehr Geheimnisse?“
„Sage mal, Theo, würdest Du auch — nie heiraten?“
„Nun, das weiß ich nicht, das kann ich Dir nicht versprechen.“
Sie schweig wieder. Ihre Augen überzog ein feuchter Schleier von Trauer und Enttäuschung.
„Wie kommst Du nur so plötzlich darauf?“ fuhr Theophil fort. „Fürchtest Du, daß ich vielleicht gar Deiner Schwester jetzt noch einen Antrag machen würde?“ Er legte seinen Arm um ihre Schultern und suchte sie an sich zu ziehen.
„Sie wehrt kurz ab. Was soll das?“
„Das soll heißen, — daß — hm — weißt Du — die ganze Kameradschaft —“
„Paßt Dir nicht mehr, steht Du, daß ich Deine Treue!“ rief Li aufspringend, „aber geh — geh — Sie doch hin zu ihr — heiraten Sie sie doch — ich hab's ja gleich gewußt — Sie haben sie ja viel lieber...“
Und schüchtern wandte sie die ganz Erregte ab und bedeckte das Gesicht mit den Händen.
Theophil Wegerecht war so betroffen, daß er zunächst überhaupt keine Worte der Erwiderung fand. Erst allmählich dämmerte in ihm eine Ahnung auf, die ihm schnell zur Gewissheit wurde und einen finken Schauer durch seinen ganzen Körper gehen ließ. Rasch trat er auf die Weinende zu, umschloß sie mit starken Armen und küßte ihr die Tränen von den Augen.
„Jetzt werden wir nun beide heiraten und auch gute, getreue Kameraden bleiben, nicht wahr? Das dünkt mich die beste Lösung unseres Problems.“
Sie lehnte still das Köpfchen an seine Brust.
Rein, Lo sollte ihn nicht haben!

Baumeister Evert.

Roman von H. Stephan.

(4. Fortsetzung.)

„Oh“, sagte Li. Und dann, als sie in Georgs lachende Augen sah: „Sie sind aber wirklich gar nicht nett, Herr Assessor.“
„Nicht? Wie schadel! Und in meiner vorigen Stellung hielt ich doch immer „Georg, der furchtbar nette“.“
„Das müssen recht anspruchstose Leute sein.“
„Na, wer weiß! Aber sie unterbrachen mich auch nicht schüde, wenn ich gerade eine besonders schöne Nebenart vom Stapel lassen wollte.“
„Ich kann Schmeicheleien nicht ausstehen.“
„Ja, ja — so sind die Damen — und wenn man ihnen den Willen tut, dann sagen sie: „Sie sind aber gar nicht nett, Herr Assessor!“ — Wie man's macht, ist's falsch!“
Li mußte lachen und Georg hob sein Glas.
„Wollen wir uns wieder vertragen, ja? Und darf ich Ihnen gelegentlich einmal verraten, wer die reizende junge Dame ist, die ich vorher meinte?“
Inzwischen begann es an einigen Stellen der Tafel recht lebhaft zu werden. Man war vom Hotel resp. Chateau-Varese zum Seit übergegangen — das Nachen wurde lauter, die Bewegungen freier, Scherzworte flogen von Tisch zu Tisch.
Besonders am oberen Ende der hüfelförmigen Tafel, wo Frau Mia Sandberg saß und sich abwechselnd von Geheimrat Pöster und einem Jägerleutnant mit rücheligen hellgrünen Stechfragen Galanterien sagen ließ, ging es außerst animiert zu, animierter, als es in dieser Gesellschaft sonst üblich war — eine Tatsache, die von verschiedenen Seiten mitleidig bemerkt wurde.
Deinrich, der von seinem Platz aus gerade die Aussicht dorthin frei hatte, stielte unwillkürlich Vergleiche an zwischen dem lieblichen, sanften Mädchen an seiner Seite und jener Frau dort mit dem kühlen Blick und dem stolzetüchtigen Lächeln, das alles versteht und vieles verzeiht, die ihn vor wenigen Wochen noch so auffallend ausgezeichnet und zu sich herangezogen hatte, ihn zu Suldigungen ermutigt, die er sonst kaum gewagt hätte, und die ihn heute einfach beiseite schob wie einen Verräter, Jüdringlichen — oh, er wollte ihr schon beweisen, wie wenig ihm ihre Gunst verfiel, wie gut er ohne sie fertig wurde. —
„Kellner — Sek!“ rief er laut, und als die goldköpfige Waise kam, gab er die beiden breiten Schalen so voll, daß sie überfläumten, und deutete sich mit heißen Augen zu Elie hinunter.
„Auf Ihr Wohl, mein gnädiges Fräulein — Ihr ganz Spezielles, und auf eine glückliche Zukunft!“ Und dann ergriß er ihre Hand, führte sie ein paar mal schnell an die Lippen und behielt sie in der seinen.
Elie schauerte zusammen, aber sie dachte nicht daran, ihre Hand loszumachen.
„Ich möchte gar nicht an die Zukunft denken“, sagte sie leise, „ich bin so glücklich jetzt — schöner kann's ja gar nicht werden.“
Deinrich prekte die kleine Hand fester.
Wie entzückend sie war und wie rührend dies unverhüllte Geständnis! War er denn nicht ein Tor, daß er nicht zugriff? Würde sie nicht sicher, ganz sicher, eine vorzügliche, liebevolle Frau werden? Und bestoh sie nicht den Lakseman, der ihm schelte, der ihm das Tor öffnete zu selbständiger Tätigkeit, Anerkennung, pekuniären und idellen Erfolgen?
Er rückte noch näher zu ihr heran, fast berührte sein Haar ihren braunen Scheitel.
„Und darf ich hoffen, Fräulein Elie, daß ich — zu diesem Glück ein wenig beitragen, ein klein wenig? Sie würden mich unendlich stolz machen — = stolz und froh —“



MAGGI^S Suppen

unerreicht in Güte und Wohlgeschmack!

Allein echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern.

MAGGI's gute sparsame Küche

Inventur-Ausverkauf

vom 1. bis 15. Juli

Plauener Gardinen-Haus Adolf Erler

Dresden, Waisenhausstraße 19.

Eisschränke, Pelzkapseln, Rallschutzwände, Gartenmöbel
in reichhaltiger Auswahl, in Präzision, hervorragender preiswert.
Otto Graichen,
Trompeterstr. 15
(Central-Theater-Passage).



Schönheit
und Zartheit der Haut
erlangt man nach dem Gebrauch von **Buttermilch- Seife**.
à Stück 25 Pfennig.
Erhältlich in fast allen Geschäften.
Marke „**Holländerin**“
Fabrikanten: Günther & Haussner, Chemnitz.

Kunkel & Co.
Radeberger Glasniederlage
Zahnstr. 25
Witzgauer 22
SPEC. I
Erstausstattungen
in Glas, Porzellan u. Kristall.

Für Frauen
Mutterspritzen, Spülkannen, Monats-Bügel, Leib-Binden, „Frauentee“, Paket 75 à Urinale, Vorkalbinden u. Hygien.
Frauen-Artikel. Nur bessere Ware!
R. Freisleben
Postplatz.
Man achte auf Firma.

Rohrmöbel
für Haus und Garten.
Eigene Anfertigung.
Reisekörbe
Coupékoffer,
sowie alle Korbmwaren.
H. W. Habenicht,
Korbwarenfabrik,
Bauhner Str. 32. Tel. 17489.

Unschön ist Korpulenz
Fettleibigkeit, so zu verstehen es, in dem, gelinde von der Natur, vererbte, durch übermäßige Nahrung, durch zu viel, keine Arbeit, Nebenwirkung, angedeutet, sehr, oft, in, diese, Menschen.
Für diese Fälle, die, Verdauungsregulierung, mittels, S-fakt, 2 St. Hestent, u. Berl.
Salomonis-Apothek
Dresden, Neumarkt 4.

Johann Schneider
Schuhreparatur-Anstalten
Die sich stets vergrößernde Zahl der Aufträge ist der beste Beweis für die Ausführung meiner Schuhreparatur. Eine regelrecht ausgeführte Reparatur (Besohlen) erhält die Schuhe angenehm zum Tragen und in guter Form; mindere Arbeit verbindet beides. — **Ausführung in feinerem Stil!**
Trompeterstrasse 18,
Gr. Zwingerstrasse 17,
Striesener Strasse, Ecke Schumannstraße,
Neustädter Markt 1,
Bautzner Strasse, Ecke Löwenstraße.

Restbestände:
1000 Batist-Wasch-Blusen
400 Voile - Wasch-Blusen
600 Seiden-Reise-Blusen
200 Woll-Musselin-Blusen
bedeutend zurückgesetzt.
Konfekt.-Abteil.
Nanitz Ferdinandplatz.

Sie laufen wie eine Biene,
wenn Sie uns, gestrichelten Haus- u. Straßenschuhe tragen.
Rein Brennen d. Fäße, l. Schweißfüße, l. geschwoll. Gelenke, l. Krampfadern, l. Venenentzündung, l. Hühneraugen, l. Bollen, l. Druck a. empf. hochliegend. Fäden, l. Gicht, l. Rheumatismus mehr, anscheinend, weich, elastisch, ausdünstungsfähig.
Garantie für höhere, dauernde Hilfe, auch l. d. verzweifeltsten Fällen, und absolute Brauchbarkeit uns. gestrich. Schuhwerks.
Abteilung für Maßhaare.
Reichhaltiges Lager in sehr warmen, mittelwarmen u. kühlen Strickarten, jed. Witterung, sowie jeder Eigenart d. Fäße entsprechend. — Illust. Preisliste fr.
Strickschuhfabrik Winzer & Co., Berlin O. Kraußstr. 52.
Filiale: Dresden, Gruner Straße 22.

„Meine Herrschaften, die Tafel ist aufgehoben,“ verkündete irgend jemand. Die Musik blies eine Fanfare, Stühle wurden gerückt, man wünschte sich „Befegnete Maßzeit“.

Geinrich hatte Elses Arm in den seinen gezogen und blieb mit ihr am Tisch stehen. Er wußte, daß sich ihm heute kaum wieder die Gelegenheit zu einer intimen Unterhaltung bieten würde.

„Ich muß Sie sprechen — bald, und ohne Zeugen,“ flüsterte er hastig. „Ich habe Ihnen so viel zu sagen; bitte, nennen Sie mir Zeit und Ort.“

Eise zögerte einen Augenblick, aber auch nur einen, dann gab sie ebenso leise zurück:

„Morgens ist Sitzung des Frauenvereins — in Wagners Bierstuben — bis halb neun Uhr — erwarten Sie mich in der Dominikanerstraße.“

„Ich danke Ihnen tausendmal!“

Im Damentalon angelangt, gab er sie frei und verneigte sich tief und förmlich.

„Darf ich noch um Ihre Tanzkarte bitten, mein gnädiges Fräulein?“ Und dann schrieb er mit kräftigen Zügen seinen Namen quer über die eine Hälfte des zierlichen Kartchens. Er wußte wohl, daß er Eise damit bloßstellte, sie dem Vereinde preisgab, aber gerade das war seine Absicht — er hatte seinen Entschluß gefaßt und wollte sich jeden Rückzug abschneiden. Eise suchte wohl erst ein wenig zusammen beim Anblick der Karte, aber dann lächelte sie still vor sich hin. Heute war schon soviel Herrliches, Wundervolles geschehen — was jetzt noch kam, konnte sie nicht mehr überraschen. — — —

Dann begann der Tanz.

Eise flog aus einem Arm in den andern; sie wurde fortwährend zu Extratouren aufgefordert, denn sämtliche Herren waren der Ansicht, daß das kleine „Gundermädchen“ heute wirklich allerliebste aussah. Aber ihr machte das Perum-springen heute noch weniger Vergnügen als sonst, sie wünschte sich ebnüchsig fort aus dem bunten Treiben, und als Agnes Eckhardt auf sie zuzam und ihr häßlich das erhobte Gesicht streichelte — „Na, kleines, heut amüßerst Du Dich wohl ganz prächtig?“ — da schüttelte sie energisch den Kopf.

„Nein, amüßeren eigentlich nicht, Agnes — ich möchte gern nach Hause.“

Agnes sah sie erstaunt an.

„Du siehst aber wirklich nicht so aus, als ob Du Dich lanaweilest — aber mir soll's schon recht sein, wenn wir uns verflüchtigen — Rudolf ist schrecklich verstimmt — Gott weiß, warum — und ich bin ja doch bloß als Deine Ballmama mitgegangen — also komm, Elselein.“

Da gerade Tanzpause war und das Herrenzimmer gedrängt voll, wählten sie den Weg durch den hinter dem Saal gelegenen, halbdunklen Raum, von dem aus eine Tür zur Garderobe führte. Auf dem Tisch stand eine große Pyramide von giftgrünen Tirolerhüten, die nachher bei einer Mügentour zur Verteilung gelangen sollten, und dahinter auf dem Sofa sah ein Pärchen ganz vertieft in eine anscheinend sehr interessante Unterhaltung.

An den Rohndblumen im Daar erkannte Agnes Tili Könta — über ihren Partner war sie sich ebenfalls nicht im Unklaren. Ihr Gesicht verdüsterte sich.

„Ich fasse es nicht, wie Rudolf sein Herz an dies leichtfertige, kokette Mädchen hängen kann,“ sagte sie leuzend: „Und alles Abreden nützt nichts bei ihm — ja, ja, die Liebe!“

„Ja, die Liebe!“ wiederholte Eise leise und lächelte verträumt.

4. Kapitel.

Der Frauen- und Jungfrauenverein in T... bestand schon seit den Kriegsjahren 1870/71.

Man hatte sich damals zusammengedunden, um Charpie zu kuspen, Binden zu nähen und später den Witwen und Waisen der Gefallenen werttätige Hilfe zu leisten; im Laufe der Jahre wurde dann die Wohltätigkeit in größerem Stil ausgeübt, eine Suppentische eingerichtet und während des Winters verschiedene Aufführungen und Festlichkeiten veranstaltet, deren Ertrags der Vereinstasse für mildtätige Zwecke zugute kam.

Vorsitzende des Vereins war die „Frau kommandierende General des 1. Armeekorps“ von Buttenscheidt. Erzellens, wie sich die Berichtshatter der T... er Zeitungen mehr gründlich als geschmackvoll ausdrücken pflegten. Sie schwebte indes sozusagen nur wie der Geist über den Wassern; zu den wöchentlichen Sitzungen erschien sie niemals, was aber die stellvertretende Vorsitzende, Frau Geheimrat Pötter, nicht hinderte, die Versammlung jedesmal mit den Worten zu begrüßen: „Unsere verehrte Vorsitzende, Erzellens von Buttens-

scheidt, ist leider am Erscheinen verhindert, und es fällt mir daher die ehrenvolle Aufgabe zu —“ usw.

Fast während der ganzen Dauer seines Bestehens hatte der Frauenverein in den zwei Hinterzimmern einer kleinen, altmodischen Konditorei getagt; als diese dann verschwand, um einem modernen Café Platz zu machen, das seiner inneren Ausstattung wegen die Bezeichnung „das Blaue“ bekam, hielt es außerordentlich schwer, ein neues Versammlungslokal zu finden. Die Wirte der wenigen besseren Restaurants verhielten sich ablehnend, und ein als etwas derb bekannter süddeutscher Hotelbesitzer erklärte ganz offen:

„Die Dame trinke halt jedes a Tasse Kaffee während drei Stunde, und das verlohnt nicht 's Gas, gelte Se?“

So mußte man denn ein paar Eöher zurücksteden und ein Lokal zweiten Ranges in der Unterstadt wählen, zum großen Entsetzen vieler Mitglieder, die behaupteten, man könne abends nach sieben diese Gegend allein unmöglich betreten. Da jedoch Frau Geheimrat Pötter geäußert hatte, Damen, die sich un-auffällig benehmen, würden überhaupt nicht belästigt, so konnte sich schließlich niemand mehr laut beklagen. Desto heftiger wurde heimlich opponiert, und eine Bemerkung der Frau Mia Landsberg, daß man nur so auszusehen brauche wie die Frau zweite Vorsitzende, um überall unangefochten hingehen zu können, kam auf unerklärliche Weise zu Ehren der Frau Geheimrat und brachte die beiden Damen in ein ganz besonders freundschaftliches Verhältnis zueinander.

Die Uhr auf dem Rathaussturm zeigte eben 3/7, als bereits eine der Damen das Sitzungszimmer in „Wagners Bierstuben“ betrat.

Fräulein Gudrun Röllchen, die Schriftführerin, kam stets als Erste und war meist schon zehn Minuten zu früh anwesend, zum Ärger des Wirtes, der „für die eene lumpige Person“ eine Gastkammer spendieren mußte.

„Schon fünf Minuten nach sieben — unglaublich!“ sagte sie mißbilligend vor sich hin, als gerade die Tür aufging und mehrere Damen in lebhaftem Gespräch eintraten.

Die Schwestern.

Novellette von Max Dautschat. (Schluß)

„Aber als Beamtin sind Sie doch auch gebunden, dürfen sich noch weniger Freiheiten gestatten als manche andere junge Dame.“

„Vi fräulete unmutig die Lippen. „Soweit ich es vor meinem Gewissen und Moralempfinden zu verantworten vermag, kann ich tun und lassen, was ich will. Im übrigen ist es aber gerade der Umstand, daß ich Beamtin bin, der mich bestimmt, nicht zu heiraten. Wer bürgt mir dafür, daß ich nicht ein besseres Dasein führe, wenn ich frei bleibe und mir später von meiner Pension und den Zinsen meines kleinen Erbtells das Leben ganz nach Geschmack gestalte?“

„Für eine glückliche Ehe kann vorher natürlich niemand bürgen, aber, verzeihen Sie, würden Sie denn ohne Mann wirklich ganz zufrieden sein?“ replizierte der Landmesser mit leichtem Lächeln.

„Ganz ohne Mann?“ rief seine Begleiterin aus, „das habe ich ja noch gar nicht behauptet. Man hat doch Freunde, oder wählt einen, mit dem man in guter Kameradschaft lebt.“

„Das verstehe ich nicht recht,“ sagte Theophil Wegerecht ganz erschrocken. „Sie wollen sich mit einem Mann frei verbinden, zwanglos mit ihm zusammenleben, also eine — freie Ehe schließen? Das ist modern, natürlich, hochmodern!“

„Sie irren, Herr Wegerecht,“ sagte M. sichtlich verlegt. „Sie dürfen meine Worte nicht falsch auslegen. Ich bin der Ansicht, daß eine gute, ideale Freundschaft und Kameradschaft zwischen einem Mädchen und einem jungen Manne sehr gut möglich und solider als manche Ehe ist. Und nur solch einen Freund suche ich, und mit ihm würde ich wie ein echter Kamerad mit seinem Kameraden durchs Leben gehen.“

„So einen suchen Sie sich mal erst,“ erwiderte Theophil Wegerecht, noch immer sehr skeptisch. „Das ist nicht so einfach!“

„Er ist schon zu finden, nur muß man wissen, ob er es auch ehrlich meint.“ Der Landmesser sah seine Begleiterin nachdenklich von der Seite an, und er versank, als er sich bald darauf von der Telephonistin verabschiedet, in tiefes Sinnen. Die Idee mit der Kameradschaft wollte ihm nicht aus dem Kopfe, zumal er als sehr ideal veranlagter Mensch an der Möglichkeit einer reinen, von jedem erotischen Einschlag freien Freundschaft zwischen Mann und Weib durchaus nicht zweifelte. Nur schien ihm ein solches Verhältnis erst im reiferen Alter denkbar

Postnummer Holzboffun.
Hier ist in geschlossenen Portalen mit Dümp-Lid;
nimmals offen ohne losn außergewöhnlich!

Ihr Ofalt moult's!

In allen Abteilungen günstige Angebote

für Ferien- und Reisebedarf.

Aussergewöhnliche Gelegenheit zum Einkauf zu besonders billigen Extra-Preisen. :: :: Besichtigung meiner Schaufenster erbeten.

Modewarenhaus **Robert Bernhardt**, Postplatz.

Schirme

in großartigster Auswahl. **Petschke**

Reparaturen — Bezüge. Gegründet 1841.

Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46
 Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.